

dental JOURNAL

Das Infomagazin für Praxis und Labor

Ausgabe 05/21

Pb.b. 05z036294M
Verlagspostamt 8010 Graz

€ 7,50

Praxisplanung mit virtueller Realität

Die begehbare Praxis in 3D



DR. LARS HEIDENREICH

*Besuch in der neuen
Ordination des Wahl-
tirolers in Innsbruck*



PIEZOSURGERY- TECHNOLOGIE

*20 Jahre erfolgreiche
Knochenchirurgie in
der Zahnmedizin*



DR. PETRA ZIEHAUS

*Neue Ordination in
Klagenfurt - mit viel
Stil und Geschmack*



2. DENTAL DIRT RUN

*Wie sich Dental-
profis durch den
Schlamm kämpfen*

Plandent

Ab Oktober 2021

Plandent

1200 Wien, Dresdner Straße 81-85 | Telefon: +43 (0) 1 / 6620272 | www.plandent.at

*Geballte Team-
information im
Doppelpack: Das
dental journal in
Kombination mit
der Assistentin*



Liebe Leser!

*Beim Gespräch mit dem Wahl-
tiroler Dr. Lars Heidenreich
geht es nicht nur um Bauar-
beiten während der COVID-19
Pandemie, sondern auch um
seine Vision der Zahnmedizin.*

Einen ganz besonderen Werdegang hat Dr. Lars Heidenreich, ist er doch über zwanzig Jahre als Zahnarzt bei der Deutschen Bundeswehr und unter anderem im Kosovo tätig gewesen. Doch dann zog es ihn nach Innsbruck, wo er mit der Unterstützung von Florian Issig, Dentalfachberater bei Pluradent Austria, seinen Traum der eigenen Ordination in die Tat umgesetzt hat. Doch beim Gespräch mit dem Wahl-tiroler geht es nicht nur um Bauarbeiten während der COVID-19 Pandemie, sondern auch um seine Vision der Zahnmedizin.



*Mag. Oliver Rohkamm
Chefredakteur
dental journal austria*

Etwas weiter östlich, in Kärnten, ist Dr. Petra Ziehaus in die Fußstapfen ihres Vaters getreten, hat sie doch nach der Ausbildung zur Zahntechnikerin dessen Labor übernommen. Angetrieben vom Wunsch, eine vollumfängliche zahnmedizinische Beratung anbieten zu können, ging sie noch einen Schritt weiter und studierte in Graz Zahnmedizin. Da die alte Ordination aus allen Nähten platze, hat sich Dr. Ziehaus dazu entschieden „aus alt mach neu“. Mit der fachkompetenten Unterstützung von zwei erfahrenen Innenraum- und Möbeldesignerinnen ist so eine Ordination entstanden, die attraktiver nicht sein könnte.

Vorstellungskraft ist wichtig, wenn es darum geht zu bestimmen, wie die eigene Ordination in Zukunft aussehen soll. Hierfür gibt es zahlreiche Grafik- und 3D-Programme, doch Ing. Katharina Huber, zuständig für Planung und Projektmanagement bei der Plandent GmbH, geht da einen großen Schritt weiter. Denn dank einer virtuellen 3D-Brille bietet sie die Möglichkeit, sich die geplante Ordination nicht nur einfach vor Augen zu führen, sondern sich durch diese auch bewegen zu können. Im Gespräch mit dem Dental Journal erklärt Katharina Huber, wie das funktioniert.

Bei all diesen Praxisprojekten haben wir selbstverständlich die Zahntechniker und Labor-Spezialisten nicht vergessen, haben wir doch auch für sie diverse Berichte und Fallbeispiele im Heft.

In diesem Sinne wünsche ich allen viel Vergnügen beim Lesen.

oliver.rohkamm@dentaljournal.eu

Veraview X800

Zeit für Perfektion

Höchste Bildschärfe für präzise Diagnosen – der Einstieg in die Spitzenklasse war noch nie so einfach:

- ✓ Aktionspreis nur 69.900 €*
✓ 5 Jahre Garantie ohne Aufpreis
✓ 1 Jahr Schulungen gratis
✓ Einmaliges Personal Diagnostic Coaching inklusive*



Inhalte

EDITORIAL & NEUHEITEN

- 03 Editorial
- 08 Neuheiten & Trends

TESTPILOT

- 14 G-CEM ONE von GC
- 16 Ecosite Elements von DMG
- 18 Silver Plug von ZPP

PRAXISPLANUNG

- 18 Die 3D geplante und virtuell begehbare Praxis ist Realität. Interview mit Frau Huber von der Planungsabteilung Plandent

REPORTS

- 46 Wie PIEZOSURGERY die Knochenchirurgie neu definierte
- 48 **Tapti:** Komfortable und schonendes Biofilmmangement mit der Luft-Pulver-Wasserstrahltechnik
- 56 **Roozen:** Der farbliche Verlauf natürlicher Zähne und dessen intelligente Imitation
- 66 **Kharbot:** Direkte Composite-Restaurationen zur ästhetischen Rehabilitation nach einem Frontzahntrauma

CAD/CAM UND LABOR

- 22 Serie digitaler Workflow: Fräsen
- 24 Sagemax, führend bei Zirkonprodukten
- 26 Soprano Surface von Cendres&Métaux
- 28 Highspeed-Sintern mit dem Ceramill DRS High-Speed Zirkonia Kit von Amann Girrbach
- 64 Presstechnik: Restaurationen überzeugen sowohl ästhetisch als auch im Hinblick auf ihre Präzision

PRAXISREPORTS

- 30 Dr. Lars Heidenreich: „Ein großer Teil meiner Zahnheilkunde findet auf psychologischer Ebene statt“
- 34 Dr. Petra Ziehaus: Moderner Praxisneubau mit Herz und Seele
- 37 Die Herausforderungen beim Möbelbau und Interior Design in Praxis und Labor

Neue Technik zur Herstellung zirkulärer Restauration auf divergierenden Implantaten

12



42 **W&Hs Lisa Remote Plus mit ioDent-System**



56 **Fallbericht zu GC Initial IQ ONE SQIN**



Interview mit Katharina Huber von der Planungsabteilung Plandent

18



Jubiläum: mectron feiert 20 Jahre PIEZOSURGERY

46



CAD/CAM-Serie: Der digitale Workflow

22



30 **Praxisreport Dr. Lars Heidenreich aus Innsbruck**



Dental Run von ZPP: Schlamm-schlacht am Erzberg

76

HYGIENE

- 38 Vakuum-Autoklav STATIM B G4+ von Scican
- 42 W&Hs Lisa Remote Plus kommt mit smartem ioDent®-System

FÜLLUNG

- 43 SimpliShade Universal Composite von Kerr Dental

PROHPYLAXE

- 44 Opalescence Boost für die medizinische Zahnaufhellung

OPTIK

- 52 Lupenbrille opt-on: Das Leichtgewicht für eine perfekte Ausleuchtung

IMPLANTOLOGIE

- 54 Individueller Gingivaformer schafft neue Möglichkeiten im Weichgewebsmanagement

VERANSTALTUNG

- 70 Bio-Integration ist der Schlüssel zum Erfolg, um Periimplantitis zu vermeiden
- 74 Digitale Prozesse und analoge Cocktails
- 75 Onlineseminare: Mikronährstofftherapie bei behandlungsresistenter Parodontitis
- 76 Schlamm-schlacht am Erzberg
- 78 Vorschau: WID 2022

Impressum

Medieninhaber und Eigentümer: Mag. Oliver Rohkamm GmbH, Prottesweg 1, 8062 Kumberg, office@dentaljournal.eu, Tel. +43 699 1670 1670, **Leitender Chefredakteur:** Oliver Rohkamm, oliver.rohkamm@dentaljournal.eu **Anzeigen:** mario.schalk@dentaljournal.eu **Design/Layout/EBV:** Styria Media Design GmbH & Co KG, Gadollaplatz 1, 8010 Graz. **Hersteller:** Klampfer Universitätsdruckerei GmbH. **Auflage:** 6.300 Stück. **Vertrieb:** Österreichische Post AG. **Fotos und Grafiken:** Oliver Rohkamm, Adobe Stock Foto, Hersteller. **Preis pro Ausgabe:** 7,50€. **Abonnement:** Preis pro Jahr 35,50€ (5 x plus 1 Sonderausgabe). **Erscheinungsweise:** 6 x jährlich.

neuheiten & trends

AM DENTALEN MARKT

Bereit für jedes Fotoshooting



Der VITA-Farbstandard ab jetzt im neuen Design

Der VITA-Farbstandard hat sich bei der Produktion von Dentalmaterialien international etabliert. Über 90 % der Zahnfarbbestimmungen werden in der Zahnarztpraxis mit dem VITA classical A1–D4 durchgeführt¹. Im Blitzlichtgewitter der Dentalfotografie und in allen anderen Praxis- und Laborsituationen besticht die Farbskala ab sofort durch integrierte Funktionalität und ein neues, modernes Outfit. Die VITA Zahnfabrik steht für Vertrauen und Verlässlichkeit. Und, für verlässliche Präzision ist nur das Beste gut genug: Die Farbmuster werden, wie in der ISO-Norm 22598 zur visuellen Zahnfarbbestimmung gefordert, durch VITA in Bad Säckingen aus hochwertiger Keramik geschichtet. Auf den laserbedruckten Farbmusterstäbchen ist die Zahnfarbe kontrastreich sichtbar, was eine schnelle Auswahl und Zuordnung sowie gestochen scharfe Bilder im Rahmen der Farbkommunikation mit dem Labor ermöglicht. Durch die ergonomischen Griffmulden liegt die präzise Bestimmung der Zahnfarbe mit einem oder mehreren Farbmusterstäbchen sicher in Ihrer Hand. Mit einem Adapter können die VITA Bleached Shades einfach an die Farbskala angesteckt werden. So haben Sie auch den Bleaching-Erfolg jederzeit unter Kontrolle. Im Labor sorgt die Farbtreue der VITA-Dentalmaterialien zur VITA-Farbskala bei der analogen und digitalen Herstellung von Restaurationen für eine patientengerechte Reproduktion der Zahnfarbe.

www.vita-zahnfabrik.com

¹ Ergebnis einer Online-Befragung der Exevia GmbH von 200 Zahnärzten in Deutschland zur Zahnfarbbestimmung in der Praxis vom 04.06.2018

Absolute Freiheit dank echter End-to-End-Workflows

Carestream präsentiert neuen Intraoralscanner

Alles dreht sich um Freiheit: Freiheit von Kabeln, Freiheit beim Angebot verschiedener Behandlungsmöglichkeiten und die Freiheit, mit den entsprechenden Partnern zusammenzuarbeiten, um Patienten eine optimale Behandlung zu bieten. Genau diese Freiheiten finden Anwender mit dem neuen Intraoralscanner CS 3800 und seinen umfassenden Workflow-Optionen.

Der CS 3800 zählt zu den leichtesten, kompaktesten und zuverlässigsten Drahtlosscannern auf dem Markt. Sein in Zusammenarbeit mit Studio F. A. Porsche entwickeltes schlankes, schnurloses Design sorgt dafür, dass der CS 3800 besser in der Hand liegt und dem Anwender erhöhten Komfort beim Scanvorgang bietet. Mit dem auf 16 mm x 14 mm vergrößerten Sichtfeld (field of view, FOV) sowie der Tiefenschärfe von 21 mm bietet er diverse neue Möglichkeiten und erweitert als das neue Scanner-Spitzenmodell Carestream Dentals Portfolio von Intraoralscannern, welches auch den CS 3700 und den CS 3600 umfasst. Dank ihrer intuitiven Benutzeroberflächen sind alle drei Scanner ideal geeignet

Der CS 3800 von Carestream ebnet den Weg hin zur absoluten Freiheit mit allen Möglichkeiten eines echten End-to-End-Workflows.



für Ärzte, die ihre Workflows digitalisieren möchten.

Der CS 3800 ebnet den Weg hin zur absoluten Freiheit mit allen Möglichkeiten eines echten End-to-End-Workflows. Die leistungsstarke Software des Scanners CS ScanFlow 1.0.4 umfasst Indikationen für Restaurationen, implantatbasierte Restaurationen, Kieferorthopädie, Schlagschienen und mit der neuesten Software-Version auch für Zahnprothesen. So können Ärzte mehr Patienten mit den unterschiedlichsten klinischen Bedürfnissen behandeln. Erhältlich ist der Scanner mit einer Standardversion der Software – Ärzte haben jedoch die Möglichkeit, auf eine umfassendere Version aufzurüsten, wenn die Ansprüche ihrer Praxis dies erfordern. Zudem stellt der CS 3800 den Einstieg in ein offenes und flexibles ‚digitales Ökosystem‘ dar, das Anwendern die Freiheit bietet, diejenigen Komponenten und Partner auszuwählen, die am besten zu dem von ihnen bevorzugten Workflow passen.

www.carestreamdental.com/CS3800

Weltweit
erstes Composite
mit **Thermo-Viscous-Technology**
(TVT)

NEU



... erwärmen



... fließen



... modellieren

VEREINT FLIESSFÄHIGKEIT UND MODELLIERBARKEIT

- **Einzigartig und innovativ**
Durch Erwärmung ist das Material bei der Applikation fließfähig und wird anschließend sofort modellierbar (Thermo-Viscous-Technology)
- **Qualitativ hochwertige Verarbeitung**
Optimales Anfließen an Ränder und untersichgehende Bereiche
- **Zeitersparnis**
Effiziente Füllungen mit nur einem Material
- **Exzellentes Handling**
Luftblasenfreie Applikation mit einer schlanken Kanüle

VisColor: 2 mm VisColor bulk: 4 mm

IDS 2021

Besuchen Sie uns in Köln!
22.-25.09.2021
Stand N10/O19 + N20/O21
Halle 10.2

MADE IN GERMANY
100%

TVT
Thermo-viscous-technology

VisColor VisColor bulk



VOCO
DIE DENTALISTEN

Dank Weiterentwicklung der Dentalmaterialien

Mehr Werkzeugvielfalt für Dentallabore

Die Produktlinie Franken-Dental vom Unternehmensverbund Emuge-Franken wurde um weitere Baumaße und Fräserarten ergänzt. Damit steht den Dentallaboren eine noch größere Auswahl an Dentalwerkzeugen für Fräs-, Bohr- oder Schleifanwendungen zur Verfügung.



Über 500 Produktvarianten umfasst das Franken-Werkzeugprogramm für Dentallabore.

Durch die Weiterentwicklung der Dentalmaterialien und Bearbeitungstechnologien baut Franken seine Dental-Produktlinie kontinuierlich aus und bietet mittlerweile über 500 Produktvarianten an Fräsern, Schleifstiften und Spiralbohrern zur Herstellung von Zahnersatz an. Das Produktprogramm wurde hinsichtlich Substrat, Schneidengeometrie, Finish-Behandlung und Beschichtung auf alle aktuellen Dentalmaterialien ausgelegt und optimiert. Das Einsatzspektrum der Werkzeuge umfasst Anwendungen in Kobalt-

Chrom, Titan, PMMA/ PEEK, Wachs, Zirkonoxid und Glaskeramik. Die unterschiedlichen Ausführungen der Schaftgeometrien mit glatten Zylinderschaft, Messing-Anschlagring, Kunststoff-Anschlagring oder Sicherungsring ermöglichen einen breiten Einsatz in allen gängigen Maschinensystemen offener oder geschlossener CAD/CAM-Prozessketten. Selbst eine Vorrichtung zum Aufpressen der Anschlagringe sowie einzelne Anschlagringe sind im Produktprogramm verfügbar. Neben Baumaßergänzungen mit

größerer Halslänge und weiteren Durchmessern wurde das Sortiment um einen T-Nutenfräser ergänzt. Dieser ermöglicht eine hinterschnittige Bearbeitung für das Herstellen von Schraubensitzen in Cobalt-Chrom oder Titan. Ebenso kann dieser Fräser für spiralförmige Helixbearbeitungen mit ziehendem Schnitt eingesetzt werden. Hoher Verschleißschutz sowie hohe Standzeit wird durch die spezielle AL-CR-Beschichtung gewährleistet.

www.emuge-franken.com

Jetzt neue Vorteile mit Venus Supra



Maximale Einfachheit in bester Kombination erleben Anwender mit dem Hochglanzpoliersystem Venus Supra.

Perfekte Kombination für langanhaltenden Glanz

Mit den hochästhetischen Nanohybrid-Kompositen von Venus Diamond profitieren Anwender und Patienten von einem durchdachten System – made in Germany.

Das Einfarbkomposit Venus Diamond ONE erweitert die Venus Diamond-Familie dabei um einen universellen Farbton. Dieser eignet sich besonders für die täglichen Basisrestaurationen im Seitenzahnbereich. Für komplexe, anspruchsvolle Restaurationen im Frontzahnbereich steht Anwendern zudem ein umfangreiches Farbspektrum von 27 bewährten Farbtönen zur Verfügung. Alle Venus-Komposite und -Farben bedeuten Ästhetik in ihrer schönsten Form.

Ab sofort ergänzt Kulzer das bewährte Polierset für den typischen Venus-Glanz um zwei neue, moderne Formen: Die Twist Disc ist ideal für verschiedene Komposit-Oberflächen geeignet. Die Twist Brush sorgt durch einen einfachen Zugang zu tiefen Fissuren für beste Polierergergebnisse u.a. auf Okklusalfächen. Die beiden neuen Formen sind besonders zur Politur von alltäglichen Restaurationen wie mit Venus® Diamond ONE zu empfehlen. Ebenso bietet Kulzer für Venus® Supra neue Refills an: Vor- und Hochglanzpolierer können nun separat bestellt werden. Dieser Vorteil optimiert die Nachbestellzyklen und Lagerhaltung in den Praxen. Das Venus Supra Intro Kit enthält alle fünf Formen als Vor- und Hochglanzpolierer im Set.

www.kulzer.at/one-journal

Erstveröffentlichung Dental Tribune Austria
Edition 6/2021 Oemus Media AG/Leipzig

Freiheit zum Greifen nah



Der neue kabellose CS 3800

Machen Sie den Sprung auf ein neues Niveau der intraoralen Scanleistung mit dem CS 3800. Er ist kompakt und ultraleicht – insbesondere für Komfort und Agilität ausgelegt.

Ein größeres Sichtfeld und eine verbesserte Tiefenschärfe mit mehr Bildern pro Sekunde machen ihn zu unserem schnellsten intraoralen Scanner.

Eine verbesserte Erfahrung für Anwender und Patienten.

Demo anfordern

https://ip.carestreamdental.com/CS_Solutions_de

Email: philipp.eckhart@csdental.com

Tel: 0676 83980 366



Design by
STUDIO F-A-PORSCHÉ

© 2021 Carestream Dental LLC.



Funktion, Stabilität und Ästhetik



Double Screw Metal Funktion der Software „Zirkonzahn.Modellier“, die das Generieren von virtuellen Schraubengewinden innerhalb des Stegdesigns ermöglicht.

Neue Technik zur Herstellung einer zirkulären Restauration auf divergierenden Implantaten

Die Herstellung einer zirkulären Restauration auf divergierenden Implantaten ist eine der anspruchsvollsten Versorgungsformen für das zahnärztliche und zahntechnische Team.

Um bei der finalen Versorgung eine Balance zwischen Funktion, Stabilität und Ästhetik zu erzielen, wird mithilfe der neuen Double Screw Metal Technik eine Hybridversorgung angestrebt. Das Design der Primärstruktur erfolgt anhand eines innovativen CAD/CAM-Workflows. Die virtuellen Platzhalter zur Verschraubung der Sekundärstruktur werden mithilfe der neuen Double Screw Metal Funktion der Software „Zirkonzahn.Modellier“ visualisiert.

Diese Funktion ermöglicht das Generieren von virtuellen Schraubengewinden innerhalb des Stegdesigns. Außerdem zeigt die Visualisierung die optimale Position des Schraubengewindes in der Primärstruktur sowie den idealen Sitz des Schraubenkopfes in der Suprastruktur.

Die Schraubengewinde werden während des Fräsvorgangs mit in den Steg gefräst. Der Titansteg kann anschließend auf den Implantaten und

die Sekundärstruktur im Steg verschraubt werden. Die Double Screw Metal Technik verhindert nicht nur unästhetische vestibuläre Schraubkanäle, sondern verbessert auch die postoperative Pflege und Hygiene. So lassen sich auch in komplexen Fällen hochstabile, steggestützte Restaurationen herstellen, ohne die zirkuläre Ästhetik zu beeinträchtigen.

www.zirkonzahn.com

Scannen in Perfektion

Intraoral 3D-Scanner FUSSEN

Formschön, handlich, vielseitig, schnell und präzise - so präsentiert sich der neue Intraoral 3D-Scanner FUSSEN by orangedental.

Der FUSSEN 3D-Scanner rundet den digitalen Workflow des Unternehmens perfekt ab und bietet den idealen Einstieg. Der FUSSEN 3D-Scanner findet Anwendung in den Gebieten: KFO, Implantologie, komplexen Restaurationen, Totalprothetik, ästhetische Zahnheilkunde sowie Zahntechnik. Die Integration in die bekannte, offene byzz™ Software, ermöglicht den Export der Daten in STL, OBJ, PLY Formaten sowie die Kompatibilität mit den gängigen CAD-Systemen wie z.B. exocad, 3Shape, inLab, Dental Wings. Dank der federleichten 350 Gramm, seiner kompakten Abmessungen sowie einer kleinen, beheizten und autoklavierbaren Scannerspitze, ist der FUSSEN 3D Scanner einfach in der Handhabung, mit schnellen Scanzzeiten und flexiblen Scanprotokollen. Durch eine Tiefenschärfe von 15 mm werden hochpräzise Ergebnisse erreicht - mit einer Kantengenauigkeit unter 10 µm, sowie einer Toleranz unter 30 µm im Zahnbogen.

Die intuitive Software ermöglicht flexible Aufnahmemodi für alle dentalen Protokolle und geplante Therapien - vollautomatisch werden die Scandaten durch künstliche Intelligenz optimiert. Die intelligente Analyse der Okklusion sowie der Unterschnitte auf Knopfdruck runden die Möglichkeiten der Software ab.

www.orangedental.de



Digitalisierung in der Zahnmedizin ist eine der Kernkompetenzen der orangedental.

Palodent® 360
Vollmatrizensystem



Surefil one™ &
Palodent® 360

Das optimale Duo

Surefil one™ ist eine komplett neue Materialklasse. Es ermöglicht langlebige und zahnfarbene Restaurationen, ganz ohne Adhäsiv und in nur einer Schicht. Die dadurch verkürzte Behandlungsdauer bringt vor allem dort große Vorteile, wo die Trockenlegung erschwert ist. Erhältlich in 5 Farben (Bleach White, A1, A2, A3, A3.5).

Mehr Informationen unter
dentsplysirona.com/surefilone

Palodent® 360 ist ideal für die Anwendung in Kombination mit Surefil one geeignet – mit dem Vollmatrizensystem schaffen Sie natürliche Konturen und Kontaktpunkte mit einem Fingerdreh, auch bei großen Präparationen. Ganz ohne Halter oder Applikatoren. Erhältlich in 3 Größen (4,5 mm, 5,5 mm, 6,5 mm).

Mehr Informationen unter
dentsplysirona.com/palodent360

testpilot

Damit Sie bei neuen Produkten nicht ins kalte Wasser springen, gibt es in jeder Ausgabe des dental journals eine umfassende Testaktion. Ohne Verpflichtung und ohne Risiko!

Machen Sie mit!

DIE AKTION

Wir stellen gemeinsam mit renommierten Herstellern Geräte, Instrumente und Materialien zur Verfügung, die Sie kostenlos testen können.

Die Testprodukte in dieser Ausgabe werden von GC kostenlos zur Verfügung gestellt.

JETZT TESTEN UND BEWERTEN!

Melden Sie sich mit Namen, Praxisadresse und E-Mail an und probieren Sie das Produkt Ihrer Wahl aus!

Nach dem Test sind Sie gebeten Ihre Erkenntnisse per E-Mail zu übermitteln.

ANMELDUNG HIER:

www.dentaljournal.co/testpilot

Melden Sie sich direkt auf der Webseite unter der Rubrik Testpilot an!

dental journal austria

z. H. Herrn Mag. Oliver Rohkamm
Prottesweg 1, 8062 Kumberg

E-Mail testpilot@dentaljournal.eu

Selbstadhäsiver Befestigungs-Composite **NEU**



G-CEM ONE von GC:
einer für alle Indikationen

G-CEM ONE von GC

G-CEM ONE ist ein universelles, nicht techniksensitives, selbstadhäsives Befestigungs-Composite mit hoher Haftfestigkeit und ausgezeichneter Selbsthärtung.

G-CEM ONE kann für eine Vielzahl von Indikationen und - dank GC Touch Cure des G-CEM One Adhesive Enhancing Primers - auch für anspruchsvolle klinische Situationen genutzt werden.

Universal

- Hervorragende Haftfestigkeit an Schmelz, Dentin und allen indirekten Materialien

Zuverlässig

- Optimale Haftfestigkeit für retentive und nicht-retentive Präparationen dank des optionalen Adhesive Enhancing Primers

Sicher

- Hohe Selbsthärtung für die Sicherheit bei dicken oder opaken Restaurationen
- Tack-Cure Eigenschaft für einfache Überschussentfernung

- Erhöhte Speichel- und Feuchtigkeitstoleranz durch Nutzung des Adhesive Enhancing Primers
- Optimiertes Fließverhalten des Materials
- Faktisch keine post-operativen Sensitivitäten

- Einfach
- Wenig Lagerhaltung für schnellen und optimierten Arbeitsablauf

Ästhetisch

- Unsichtbare, stabile Randbereiche für ästhetische Ergebnisse
- Erhältlich in 4 beständigen Farben: A2, Transluzent, AO3, BO1 (White Opaque)

Infos:

<https://europe.gc.dental/de-AT>

Veranstaltungen im Herbst/Winter 2021

Kompakt und zielorientiert bieten die Kurse und Workshops bei CAD/CAM Lösungen genau das, was Anwender brauchen: Praxisnahe Anleitungen und Knowhow, das sich unmittelbar anwenden lässt. Alle Veranstaltungen finden im Haus statt – gut erreichbar im 16. Bezirk in Wien.

CADfix!

Ganz fix geht es in den kompakten, anwenderorientierten Kursen zu EXOCAD zur Sache: Voraussetzung ist ein sicherer Umgang mit den Basisfunktionen der Konstruktionssoftware. jeweils von 9 - 12³⁰ Uhr

CAMfix!

Machen Sie mehr aus Ihrer CAM-Software, optimieren Sie Arbeitsabläufe und Ergebnisse: jeweils von 9 - 12³⁰ Uhr

MEDITfix!

Die Digitale Praxis mit den Intraoralscannern von Medit - Praktische Tipps und Übungen zum richtigen Umgang.

CadCamTrix!

In den Hands-On-Kursen erleben Sie den gesamten Digitalen Workflow: Scannen - Konstruieren - Drucken oder Fräsen. jeweils 9 - 15 Uhr

THURSDAYw/FRIENDS

Donnerstag, 21. Oktober 2021 | 17 - 19³⁰ Uhr
Sicheres Verkleben von Zirkonabutment und Titanbasis
Workshop mit Karl Kainz (GC)

Donnerstag, 4. November 2021 | 17 - 21 Uhr
Snap On Smile Design
exklusiver Workshop mit ZTM Fabian Ebner

Alle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie unter:
www.cadcam-loesungen.at/fortbildungen

SCANNEN | KONSTRUIEREN | DRUCKEN | FRÄSEN | SUPPORT | FORTBILDUNG

Wir bieten Lösungen für jeden Ihrer digitalen Arbeitsschritte.

CAD/CAM Lösungen!

Klaus Kopetzky e.U.

Donnerstag, 7. Oktober 2021:
Monolytische Kronen und Brücken
Mittwoch, 20. Oktober 2021:
Implantatversorgung/ Abutments
Dienstag, 23. November 2021:
Stege auf Implantatniveau
Mittwoch, 15. Dezember 2021:
Arbeiten mit Dateien vom Intraoralscanner

Dienstag, 12. Oktober 2021:
Nesting für Fortgeschrittene
– Mehr aus DS-CAM machen
Mittwoch, 1. Dezember 2021:
WorkNC

Donnerstag, 18. November 2021, 9 - 12³⁰ Uhr
Montag, 29. November 2021, 12³⁰ - 16 Uhr

Donnerstag, 14. Oktober 2021:
Modell - Vom Intraoralscan zum fertigen 3D-Druck
Donnerstag, 9. Dezember 2021:
Monolytische Versorgungen
- Vom Intraoralscan zur fertigen Krone

JOURfix!

An unserem Jourfixe jeden ersten Dienstag im Monat begrüßen wir Sie von 16 – 19 Uhr zum geselligen, kollegialen Austausch bei Getränken und einem kleinen Snack. Nächste Termine:
5. Oktober | 2. November | 7. Dezember

CAD/CAM Lösungen Klaus Kopetzky e.U.
Lienfeldergasse 32, 1160 Wien
www.cadcam-loesungen.at

testpilot

Machen Sie mit!

DIE AKTION

Wir stellen gemeinsam mit renommierten Herstellern Geräte, Instrumente und Materialien zur Verfügung, die Sie kostenlos testen können.

Die Testprodukte in dieser Ausgabe werden von DMG bzw. ZPP kostenlos zur Verfügung gestellt.

JETZT TESTEN UND BEWERTEN!

Melden Sie sich mit Namen, Praxisadresse und E-Mail an und probieren Sie das Produkt Ihrer Wahl aus!

Nach dem Test sind Sie gebeten Ihre Erkenntnisse per E-Mail zu übermitteln.

ANMELDUNG HIER:

www.dentaljournal.co/testpilot

Melden Sie sich direkt auf der Webseite unter der Rubrik Testpilot an!

dental journal austria

z. H. Herrn Mag. Oliver Rohkamm
Prottesweg 1, 8062 Kumberg

E-Mail testpilot@dentaljournal.eu



Ecosite Elements: Intuitives und schnelles Farbkonzept sowie außergewöhnliches Handling für maximale Sicherheit und Präzision.

Intelligentes Farbsystem
Punktgenau perfektioniert

NEU

Ecosite Elements – The Modern Art of Composite

Ecosite Elements bietet mit seinem intuitiven Farbkonzept alles, was Behandler für überzeugende Ergebnisse brauchen.

Das Geheimnis liegt in der intelligenten Farbzusammenstellung aus maximal drei Modulen. Sie ermöglicht natürlich ästhetische Restaurationen mit jeder Technik. Intuitiv, maximal praxisorientiert und dabei überraschend effizient. Aufgeteilt in die drei Module PURE, LAYER und HIGHLIGHT kann man sich ganz einfach die Materialien für perfekte Ergebnisse zusammenstellen. Je nach Anforderung findet man so schnell und passgenau, was man für seine Arbeit im Front- und Seitenzahnbereich benötigt. Und dank der dünnen Schicht der Highlightfarben können die Anwender ganz einfach den individuellen Charakter jedes Zahns nachempfinden.

Die Kombinationsmöglichkeiten des intelligenten Farbsystems und seine besonders hochwertige Beschaffenheit ermöglichen Behandlungen auf der gesamten Indikationsbreite. Ob Front- oder Seitenzähne, monochromatisch oder Schichttechnik - Ecosite

Elements überzeugt immer mit einer schnellen und eindrucksvollen Hochglanzpolitur und einem verblüffenden Chamäleoneffekt.

Außergewöhnliches Handling dank NC1-Technologie.

Mit der von DMG entwickelten NC1-Technologie („Non-Clustering“) erfüllt dieses Nano-Hybrid Composite alle Anforderungen der täglichen Arbeit. Seine mechanischen Werte sind absolut State of the Art und eignen sich optimal für den Front- und Seitenzahnbereich. Die NC1-Technologie erlaubt dank der präzisen Silanisierung einzelner Füllkörper eine besonders homogene Verteilung und sorgt damit für eine optimale Verarbeitungsqualität, maximale Polierbarkeit und glänzende Ergebnisse.

Infos:
www.dmg-dental.com

Silver Plug von ZPP

NEU

Intelligente Hilfsmittel zur Versiegelung von Implantatschraubenkanälen

SilverPlug reduziert drastisch den prozentualen Anteil anaerober Bakterien im Implantatschraubenkanal, welche die häufigste Ursache für periimplantäre Erkrankungen sind.

Bei Belastung sind Implantate mechanischen Mikrobewegungen ausgesetzt, die einen pumpenartigen Saugeffekt erzeugen, der Speichel aus dem Mund in den Implantatschraubenkanal zieht. Nicht zertifizierte Füllungsmaterialien wie provisorischer Zement, Wattepellets, Guttapercha, Teflon oder Wachs schaffen eine Umgebung, in der Temperatur, Ernährung und anaerobe Bedingungen ideal für die Vermehrung schädlicher anaerober Bakterien sind. Diese Bakterienkolonien nehmen ein größeres Volumen ein als die tiefstmögliche Parodontaltasche. Infolgedessen lassen sich Phänomene wie krestaler Knochenabbau, entzündetes und blutendes Weichgewebe oder schlechter Geruch tendenziell bei jedem inserierten Implantat in unterschiedlicher Intensität beobachten.

Silber als antibakterielles Mittel

Das Silberion (Ag+) gilt aufgrund seiner einzigartigen Eigenschaften, der feh-



SilverPlug ist der einzige weltweit patentierte, registrierte und zertifizierte Versiegler für den Schraubenkanal jeder Art von Zahnimplantaten.

Die Vorteile von Silver Plug auf einen Blick

- Sorgt für gesünderes Gewebe im Implantatbereich: rosa-farbenes Zahnfleisch, eingedämmter Knochenabbau, kein schlechter Geruch.
- Ermöglicht es dem Zahnarzt, alles ihm Mögliche zu tun, um das Auftreten von Periimplantitis bei Patienten zu verhindern, und damit eine der Ursachen auszuschalten, die sich bisher nicht kontrollieren ließen.
- Beugt Rechtsstreitigkeiten mit Patienten und der Krankenkasse aufgrund ärztlicher Kunstfehler vor, die auf die Verwendung ungeeigneter Füllungsmaterialien zurückzuführen sind.

lenden Kontraindikationen und seinem Einsatz seit eh und je in der Tat als das antibakterielle Mittel mit dem breitesten Wirkspektrum: Im Laufe der Jahrhunderte sind zahlreiche Anwendungen und Medizinprodukte auf Silberbasis entstanden, darunter Antibiotika und die Sanitisierung von Wasser in Zisternen im alten Ägypten bis hin zu Raumschiffen der NASA. In SilverPlug ist der Träger, der das Ag+-Ion enthält, ein nanoporöser Zeolith (Natriumaluminiumsilikat). Die Funktion des Silberzeoliths besteht in der Erhaltung des Produkts, indem er seine Mikroumgebung aufrechterhält und die Vermehrung von Bakterien reduziert.

Infos:
www.zpp.at

Praxisplanung in 3D bei Plandent

Die 3D geplante und virtuell begehbare Praxis ist Realität

Interview von Oliver Rohkamm



Sich einfach durch die zukünftige Praxis virtuell bewegen zu können, ein Traum, den Plandent ab sofort als Option für alle Praxisplanungen anbietet.

Mit VR-Brillen (VR=Virtuelle Realität) hat ein neues Zeitalter begonnen. Am Computer erstellte 3D-Entwürfe sind mittels Virtual Reality-Brille vollständig frei begehbare. Einfach die VR-Brille aufsetzen und schon sind Sie persönlich in Ihrer neuen Praxis, bereit den ersten Rundgang zu machen und den Plan vor der Umsetzung auf Schwachstellen und Verbesserungspotentiale zu untersuchen. Denn nicht jeder kann sich in einen technischen 2D Plan dreidimensional hineinversetzen. Plandent hat

die 3D Planung inklusive Begehung mittels VR-Brille in sein Planungsangebot aufgenommen. Wir haben zu diesem Zweck mit Frau Ing. Katharina Huber, Leiterin der Planungsabteilung gesprochen.

Von 2D über 3D zur virtuellen Realität mit fotorealistischer Qualität

Frau Ing. Huber, Sie machen mit Ihrem Team seit vielen Jahren Praxisplanungen für Zahnarztpraxen und

Labore. Was ist die größte Herausforderung bei der Neu- oder Umplanung von Praxen?

Wir bieten insgesamt rund 30 Jahre Erfahrung in der Dentalplanung und haben mittlerweile hunderte Praxen geplant. Unser Planungsteam besteht aus 3 Personen (Ingenieure mit Ausbildungen im Bereich Innenraumgestaltung und Bauwesen). Wir sind ein junges, dynamisches Team mit viel Freude an der Arbeit.

Die größte Herausforderung ist es die Wünsche der Kunden unter Einhal-



Ing. Katharina Huber,
Leiterin der Planungsabteilung

tung aller gesetzlichen Bestimmungen im Plan zu verwirklichen. Beim Planen wissen zwar die Planer exakt wie die Räumlichkeiten aussehen werden, aber vielen Zahnärzten fehlt die räumliche Vorstellungskraft. Daher können sie mit einem 2D-Plan nicht allzu viel anfangen. Diese Kunden schenken uns aufgrund unserer Erfahrungswerte sehr viel Vertrauen. Das freut mich natürlich ganz besonders. Dennoch war ich immer bestrebt eine Lösung zu finden, die den Kunden das Bild so exakt vermittelt, wie ich es beim Entwerfen vor mir habe.

Die Digitalisierung hat ja schon seit geraumer Zeit die Planungsbüros erreicht. Kaum ein 2D Plan wird noch mit der Hand gezeichnet, alles spielt sich am Computer ab. Obwohl auch 3D Software für Planungen schon länger existiert, wurde sie bis dato kaum eingesetzt. Was waren bis dato die Ursachen dafür?

Einen 3D-Plan zu erstellen war früher aufwendig und komplex. Die Programme waren anfangs nicht nutzerfreundlich und man musste teure Kurse besuchen, um mit solchen Programmen arbeiten zu können. Zugleich war der Zeitaufwand enorm, was sich in den Kosten widerspiegelte. Bei vielen Firmen beliefen sich die Kosten für die 3D-Planung einer Zahnarztpraxis auf 5.000€ und mehr. Mittlerweile gibt es 3D-Planungsprogramme, die sehr einfach zu bedienen sind. Das senkt die Kosten.

Plandent bietet seinen Kunden nun verstärkt die 3D Planung an. Damit gibt es für den Kunden nicht nur einfache ausgedruckte 3D Ansichten, sondern Plandent geht noch ei-



Aufgrund der detaillierten Planung inkl. der Einrichtung, wie z.B. Möbel und Behandlungseinheiten, hat die virtuelle Praxis in 3D Fotoqualität.

nen Schritt weiter und setzt auf die sogenannte „Virtuelle Realität“. Was kann man sich darunter vorstellen?

Plandent ist im digitalen Bereich vielen Mitbewerbern einen Schritt voraus und seit kurzem können wir sagen, dass wir auch in der Planung die Nase vorne haben. Wir sind das erste Dentalunternehmen in Österreich, das virtuelle Begehungen anbietet! Darauf sind wir sehr stolz.

Bei der virtuellen Realität geht es darum eine computergenerierte Wirklichkeit herzustellen in der man sich frei bewegen kann.

Wie kann der Kunde seine Praxis virtuell betreten? Welche technische Ausrüstung ist notwendig? Muss der Interessent dazu zu Ihnen in die Planungsabteilung kommen?

Die 3D-Planung als Grundlage kombiniert mit einer VR-Brille mit den dazugehörigen Lichtsensoren ermöglichen es, Räumlichkeiten (Zahnarztpraxen) zu begehen, die in der Realität noch nicht existieren.

Wir haben in leistungsfähige Hardware investiert, um unseren Kunden ein realistisches Erlebnis bieten zu können. Der Interessent kommt in unsere Wiener Niederlassung. Hier wurde ein eigener VR-Raum geschaf-

fen, in dem wir den Zahnärzten das virtuelle Begehen ihrer zukünftigen Praxis anbieten können.

Parallel arbeiten wir an einer mobilen Lösung, um unseren Kunden die Dienstleistung auch vor Ort zu ermöglichen.

Wie exakt kann man Einheiten, Oberflächen, Farben bei der Begehung sehen? Ist der Eindruck beim Begehen realitätsähnlich? Was sind die ersten Reaktionen von Kunden beim ersten Betreten der eigenen virtuellen Praxis? Wie kommt die Technik bei den Kunden an?

Sehr exakt. Die Geräte werden genau nach Vorgaben 3D-modelliert und können farblich individuell angepasst werden. Nicht selten kommt es vor, dass die Personen, die die VR-Brille tragen, nach den Objekten greifen, die sie vor sich sehen. So erging es auch mir, bei der ersten Begehung unserer Demopraxis.

Da 3D Planung bzw. die VR-Planung immer beliebter wird, erstellen immer mehr Hersteller exakte 3D Modelle ihrer Geräte und stellen sie uns zur Verfügung. Wir haben bis jetzt schon viele 3D-Objekte in unserer Bibliothek, die kontinuierlich erweitert wird. Der Kunde ist überwältigt von dem

Auf Wunsch können sogar Beleuchtungen und Schattenwürfe in der virtuellen Praxis in Echtzeit simuliert werden, damit der Computerentwurf in möglichst allen Details der Realität entspricht.



VR-Erlebnis der eignen Praxis! Kurz zusammengefasst: Enormer Mehrwert für die Kunden und eine wertvolle Ergänzung für uns, um die Planung zu verfeinern.

Welche neuen Erkenntnisse kann der Zahnarzt aus einer solchen virtuellen Begehung ziehen?

Der Kunde erhält ein besseres Raumgefühl, kann die Abstände besser einschätzen und er erhält den Mehrwert einer Risikominimierung bei einer hohen Investition.

Für wen ist so eine 3D Planung grundsätzlich sinnvoll?

Vorrangig für Zahnärzte und Existenzgründer. Als zukünftige Praxisbetreiber wollen sie natürlich ihre neue Praxis plastisch vor sich sehen, um wichtige Entscheidungen über Raumaufteilung und Gestaltung zu treffen. Mittels 3D-Planung und fortschrittlicher VR-Technologie, haben sie die Möglichkeit bei Plandent das Objekt der Begierde vorab in Virtual Reality zu erleben.

Gibt es eine Möglichkeit die 3D Pläne auch anderen zu zeigen? Kann man aus so einer Begehung z.B. ein

Video erstellen und speichern?

Da wir unseren Kunden das VR-Erlebnis wegen fehlendem VR-Equipment zu Hause nicht mitgeben können, haben wir uns eine tolle Lösung überlegt: Nach dem virtuellen Rundgang durch die Praxis gibt es für die Zahnärzte eine Art „Lightversion“ zum Mitnehmen - einen 3D Durchlauf der zukünftigen Praxis als Video sowie als zusätzliches Goodie eine sogenannte „Smartphone-VR-Brille“. So kann man auch seine Liebsten zu Hause an diesem Erlebnis teilhaben lassen.

Eine 3D Planung inkl. virtueller Begehung bedeutet in jedem Fall mehr Aufwand. Mit welchen zusätzlichen Planungskosten muss ein Praxisinhaber rechnen?

Natürlich ist es ein Mehraufwand diese spezielle Form der 3D-Planung zu erstellen jedoch ist es ein innovativer Schritt in die Zukunft der Planung und ich freue mich, dass wir diesen Schritt gegangen sind.

Die Kosten hängen von der Praxisgröße ab. Wir bieten attraktive Einführungspreise, je nach Praxisgröße, ab € 900 (exkl. MwSt) an. Das ist ein Betrag, der in keinem Verhältnis zu dem

enormen Gewinn an Planungssicherheit steht und die Gefahr von Fehlinvestitionen spürbar verringern kann.



Jetzt den QR-Code scannen und einen 3D-Durchlauf von Planents Demopraxis per Video ansehen.

KONTAKT

Plandent

Ing. Katharina Huber
Leiterin der Planungsabteilung

Tel: +43 664 91 57 197
Mobil: +43 16620272-20
katharina.huber@plandent.at
www.plandent.at

Astra Tech Implant System®

Mehr als 1.000 Publikationen



Seit seiner Einführung vor über 30 Jahren zählt das Astra Tech Implant System mit über 1.000 wissenschaftlichen Publikationen in peer-reviewten Fachzeitschriften zu den weltweit am besten dokumentierten Implantatsystemen.

Die kontinuierliche klinische Dokumentation zeigt, dass das Astra Tech Implant System chirurgische und prothetische Flexibilität bietet, die marginale Knochenstabilität erhält und sowohl kurz- als auch langfristig für ein verlässliches und vorhersagbares Ergebnis mit natürlicher Ästhetik sorgt.

dentsplysirona.com/ati-ev-wissenschaft



THE DENTAL
SOLUTIONS
COMPANY™

Dentsply
Sirona

Der Digitale Workflow: das Fräsen

„Eine Fräsmaschine ist eben kein Kühlschrank...“

CADCAM-Experte Klaus Kopetzky führt in einer mehrteiligen Serie durch den Digitalen Workflow. In diesem Kapitel widmet er sich dem Fräsen.



Mensch und Technik haben sich über die Jahre verändert...



...die Kompetenz und die Begeisterung sind geblieben.

Schon bei meinem Einstieg in die Dentalbranche 2005 nahm ich – damals noch als Angestellter – die ersten Fräsmaschinen für meine Kunden in Betrieb. Mit dem Logo eines anderen Unternehmens gebrandet handelte es sich schon damals eigentlich um Maschinen des deutschen Herstellers imes-icore®. Diesen

zuverlässigen Industriemaschinen mit langer Lebensdauer bin ich bis heute treu geblieben und imes-icore setzt immer noch Maßstäbe in der dentalen Frästechnik.

Auch vor 15 Jahren waren die Maschinen von imes-icore ausgereifter als die Produkte anderer Hersteller: So kam die 4030 M1 mit einem vollautomatischen Werkzeugwechsler und einer voll funktionsfähigen 4. Achse auf den Markt, mit der das Werkstück automatisch umgedreht werden konnte, während bei anderen Herstellern noch ein manuelles Umdrehen mitten im Arbeitsprozess notwendig war. Die 4030 M1 war kompakt, hatte ein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis und war für den damals neuen Werkstoff Zirkonoxid perfekt geeignet.

Das Fräsen in Metall wurde erst später mit der Einführung von Werkzeugen mit 6mm-Schaft wirtschaftlich, einhergehend auch mit Weiterentwicklungen der Nesting-Software. Durch die 5. Achse (für Maschinen seit der 450i) können heute monolithische Versorgungen ohne große manuelle Nacharbeit gefräst werden.

Die derzeitige Standard-Allround-Maschine ist die CORiTEC 350i. Der hohe Grad der Automatisierung der Maschinen zeigt sich in verschiedenen Loader-/ Blankwechselsystemen. Auch werden Konzepte selbstreini-

gender Funktionen implementiert – der selbstreinigende Arbeitsplatz ist aber noch nicht erfunden.

Zusammenspiel von CAM-Software und Maschine

Für erfolgreiches Arbeiten ist ein gelungenes Zusammenspiel von CAM-Software und Maschine notwendig. Moderne Fräsmaschinen haben 5-Achs-Simultanbearbeitung, hohe Anstellwinkel und große Verfahrswege, ausreichend Werkzeugplätze, können nass und trocken fräsen und haben eine starke, am besten vertikal verbaute Spindel. Ein Null-Spann-System für unterschiedliche Halterungen gibt weitere Freiheiten bei der Wahl der gefrästen Materialien. All das muss in der CAM-Software unterstützt werden.

Eine gute CAM-Software kann 5-Achs-simultan berechnen – unerlässlich für vollanatomische Arbeiten. Sie muss offen für eigene Werkzeuge sein. Auch eigene Strategien müssen eingepflegt werden können und verschiedene Werkstoffe verarbeitet – niemand will von einem Hersteller abhängig sein und sich vorschreiben lassen, welcher Werkstoff fräsbar ist und welcher nicht. Auch sollte die Software offen für Drittanbietersysteme bzw. Halterungen sein z.B. für Premills – besonders große Systemanbieter haben hier Probleme.

Es scheint zum Politikum zu werden, was Anwender dürfen und was nicht.

In der Nesting-Software sind Anzahl und Geometrie der Maschinenachsen, maximale Winkel und Verfahrschwindigkeiten hinterlegt. Auf Basis dieser Werte werden - unter Auswahl der entsprechenden Strategie - die Fräsbahnen für die Konstruktion (stl-File) berechnet. Die Fräsdatei ist ein Textfile, das Maschinenbefehle enthält: die Werkzeugauswahl, Drehzahl, Vorschub und Koordinaten in allen Achsen. Die Maschine fährt dann nur die Koordinaten ab, die die CAM-Software zuvor berechnet hat.

Probleme lösen

Gibt es Kollisionen bei der Berechnung der Fräsdatei, ist es sehr oft sinnvoll die Konstruktion (stl-File) neu auszurichten. Löst dies das Problem nicht, muss in der CAD-Software die Einschubrichtung kontrolliert und ggf. angepasst werden. Es ist ein Irrglaube, dass nach dem Scan einfach wiederholt auf „Weiter“ gedrückt werden kann und am Ende des Prozesses eine fertige Krone von der Maschine ausgespuckt wird. Ästhetische und funktionale Ansprüche, die – zurecht (!) – in unseren Breiten an die Versorgung gestellt werden, werden so nicht erfüllt. Jeder Patient ist anders, jeder Beschleiß, jede Implantation. Daher ist jeder Fall anders. Es ist für den mündigen Anwender

wichtig zu verstehen, was, wo und warum in der Konstruktion, beim Nesting oder in der Maschine passiert. Nur so kann er auf den individuellen Fall reagieren und bereits so in der CAD-Software konstruieren, dass in der CAM-Software und später in der Maschine keine Probleme auftauchen. Genau das lehren wir auch in unseren Fortbildungen. Ich wiederhole mich: Technik ist nur so gut wie derjenige, der sie bedient.

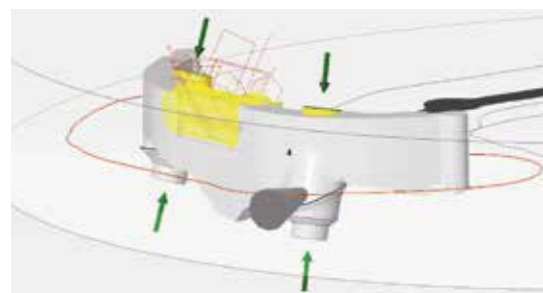
Unterschiedliche Materialien

Zuverlässig fräsbar sind heute eine Vielzahl von Materialien: Metall als Gerüst zum Verblenden, für individuelle Abutments, direktverschraubte Stege auf Implantatniveau. Auch Klammerzahnkronen und Teleskope sind möglich. Aus Zirkonoxid werden Gerüste, okklusal verschraubte Abutments und Abutmentbrücken, anatomisch reduzierte Kronen/Brücken /minimal Cut-Back gefräst. Hochästhetische Multilayer ermöglichen vollanatomisch monolithische Versorgungen. Mit einem breiten Spektrum an Kunststoffen können z.B. Provisorien und Gerüstproben, Total-/Teil-Prothesen, Schienen oder auch Bohrschablonen gefertigt werden.

Die Entscheidung für die richtige Maschine sollte sich nach den Indikationen, die versorgt werden sollen, richten. Außerdem rate ich stets zum Kauf beim

zertifizierten Vertragshändler. Nur dieser hat direkten Zugang zu Knowhow und Ersatzteilen des Herstellers. Nur der Vertragshändler hat eigenes Service und durch den Hersteller zertifizierte Reparaturkompetenz. Er ist auch im Notfall verfügbar. Denn: Eine Fräsmaschine ist eben kein Kühlschrank. CADCAM-Prozesse sind viel komplexer. Darum Finger weg von vermeintlichen Angeboten von Firmen, die ihre Waren über drei Ecken beziehen. Das hat immer einen Grund – spätestens, wenn wirklich etwas passiert und die Maschine steht, merkt man, warum man beim autorisierten Händler gekauft hat. Beim Autokauf machen wir das doch auch so, oder?

Haben Sie eine Frage zum Digitalen Workflow? Ich freue mich auf Ihre Zuschrift unter feedback@cadcam-loesungen.at



Sehr gute Nesting-Software erkennt & berechnet Hinterschnitte, die nach dem Schrumpfen stehen geblieben sind.



Metallbearbeitung

ZUR PERSON

Klaus Kopetzky

ist seit 2005 in der Dentalbranche tätig. Mit seiner Wiener Firma „CADCAM-Lösungen“ unterstützt er seit 2012 Praxen und Labore mit Systemen und Verbrauchsmaterialien für den Digitalen Workflow. www.cadcam-loesungen.at





Sagemax bietet eine breite Palette an exzellenten Zirkonalternativen an.

Fünfzehn Jahre Erfahrung, fünfzehn Jahre Qualität

Sagemax, führend bei Zirkonprodukten

Die „ZPP Dentalmedizintechnik“ in Eisenerz vertritt in Österreich die Produkte von Sagemax, einem der führenden Hersteller für Zirkonoxid.

Sagemax ist ein weltweit präsentenes Dentalunternehmen und gilt als einer der führenden Anbieter von Zirkonprodukten in der Zahnmedizin. 2006 in den USA gegründet, hat die Firma rasch an Fahrt aufgenommen und ist gerade im Bereich der ästhetischen Zirkonprodukte schnell gewachsen, wobei diese mit allen führenden CAD/CAM-Systemen kompatibel sind. Das US-Unternehmen hat zum Ziel die Anwendung von Dentalprodukten durch intuitive und kostengünstige Lösungen im zahnärztlichen Arbeitsalltag zu vereinfachen.

Materialentwicklung und Produktion, finden im US-Bundestaat Washington statt. Dabei wird bewusst darauf geachtet, dass die Produkte von Sagemax anwenderfreundlich sind, um so die Dental- und CAD/CAM-Profis bei ihrer Arbeit nicht nur zu unterstützen, sondern ihre Tätigkeit auch zu erleichtern.

Fokus Zirkonoxid-Sortiment

Sagemax stellt neben Zirkonoxid auch Wax, PMMA, Fräserwerkzeuge und ein Glasurspray her, das Schwergewicht liegt jedoch ganz klar auf dem Zirkonoxid. Dieses NexxZr Zirkonoxid-Sortiment besteht durch die Farb-

vielfalt und die fünf verschiedenen Transluzenzgrade und bietet so eine ästhetische Lösung für unterschiedliche Zahnfälle und Indikationen.

So handelt es sich etwa bei „NexxZr+“ um ein Zirkoniumoxid mit hoher Transluzenz für ästhetische Restaurationen im Front- und Seitenzahnbereich, „NexxZr+ Multi“ ist ein multilayeres Zirkoniumoxid mit natürlicher Ästhetik. „NexxZr S“ ist ein dentales Zirkoniumoxid (Y-TZP ZrO₂), das sich durch eine besonders hohe Biegefestigkeit von 1370MPa auszeichnet. Und bei „NexxZr T“ handelt es sich um ein dentales Zirkoniumoxid (Y-TZP ZrO₂) für monolithische Restaurationen von der Einzelzahn- bis zur mehrgliedrigen Brückenversorgung. Dieses Sagemax-Produkt zeichnet sich durch seine perfekte Balance zwischen Transluzenz und Festigkeit (1270MPa) zur Herstellung von ästhetischen vollkeramischen Restaurationen aus.

Ganz neu in der Sagemax Zirkon-Familie ist NexxZr T Multi, ein multifunktionales Zirkonoxid mit besonders natürlichem Farb- und Transluzenzverlauf. Gleichzeitig besticht diese Materialkomposition mit einer hohen Biegefestigkeit von 1.170 MPa im Dentinbereich und 630 MPa im Inzisalbereich und ermöglicht dadurch die Verarbeitung von Einzelzahnrestaurationen bis zu mehrgliedrigen Brücken. Diese Kombination ermöglicht funktionale und besonders ästhetische Lösungen.

sagemax®

SAGEMAX AUF EINEN BLICK

Die Firma wurde 2006 im US-Bundesstaat Washington gegründet, weshalb ihre Erfahrung über fünfzehn Jahre zurückreicht. Mittlerweile gehört Sagemax zu den weltweit führenden Herstellern von Dentalzirkon.

„Ästhetik in der Zahnmedizin ist die Nachahmung der Natur.“ Aus diesem Grund sind die Sagemax-Produkte darauf ausgerichtet, die Natur so einfach und perfekt wie möglich nachzuahmen.

2018 & 2019 gewann das Zirkonoxid „Nexx Zr T“ den „Dental Advisor Award“ in der Kategorie „Long-Term Performer/Ästhetisches Zirkoniumdioxid“

Die Qualitätsstandards von Sagemax sind vom TÜV SÜD zertifiziert.



In Österreich können die Produkte von Sagemax über die „ZPP Dentalmedizintechnik“ und deren Website www.dentalmarkt.com bezogen werden.

ZPP Dentalmedizintechnik GmbH
8790 Eisenerz
Tel. 03848 60007
E-Mail: office@zpp.at

sagemax.com

sagemax®

NOT JUST A
MULTI...



...IT'S
NexxZr.T Multi

Multifunctional esthetics.
Multiple indications.

- › in 20 Farben
- › breite Indikationsvielfalt*
- › mit fließendem Farbverlauf

* Einzelzahnrestaurationen bis mehrgliedrige Brücken

Bestellen Sie Ihre Disc hier:



ZPP Dentalmedizintechnik GmbH
Vordernbergerstraße 31
8790 Eisenerz

T: 03848/60007, F: 03848/60007-4
E: office@zpp.at, www.zpp.at



630 MPa
49% Transluzenz

1170 MPa
42% Transluzenz

NexxZr T Multi



Die gebrauchsfertige Keramikpaste zur individuellen Charakterisierung.

Soprano Surface

Mit Soprano Surface erweitert Cendres+Métaux sein Keramikportfolio um eine weitere Komponente: mit den gebrauchsfertigen Keramikpasten gelingt die naturnahe Strukturierung und Farbgebung von Kronen, Brücken und Gingiva-Rekonstruktionen.

Die gebrauchsfertigen Pasten weisen eine optimale Partikelgröße auf, was viele Vorteile mit sich bringt: Soprano Surface lässt sich einfach und schnell auftragen, denn die Pasten können direkt aus der Dose verwendet werden. Auch überzeugt die hohe Standfestigkeit des Materials - sowohl beim Modellieren als auch während des Brandes bleiben die eingearbeitete Oberflächencharakteristika bestehen, was den Schleifaufwand deutlich reduziert. Auch die Farben der Pasten überzeugen in der Anwendung. Bereits beim Schichten sind die Farben erkennbar und bleiben nach dem Brand unverändert.

Soprano Surface ermöglicht eine individuelle Formgebung. Es können Oberflächenstrukturen mit Tiefenwirkung eingearbeitet werden. Zu einem natürlichen Resultat tragen auch die

Transparenz, Opaleszenz und natürliche Fluoreszenz des Materials bei, die bereits ab einer Schichtdicke von 0.1mm wirken. Auch die Malfarben im Portfolio von Soprano sind gebrauchsfertige Pasten und bringen die gleichen Vorzüge wie Soprano Surface mit sich: Die Malfarben lassen sich direkt aus der Dose einfach und präzise platzieren und das Endergebnis ist bereits vor dem Brand erkennbar - die Malfarben bleiben auch hier unverändert.

Vielseitig einsetzbar

Ob Zirkonoxid, Lithium-Disilikat oder Verblendkeramik - dank Soprano® Surface können Oberflächen von Rekonstruktionen individuell charakterisiert und das Farbspiel natürlicher Zähne perfekt nachempfunden werden. Soprano Surface eignet sich auch für Kor-

rekturen an fertigen Arbeiten. Schnell und passgenau kann beispielsweise ein Kontaktpunkt approximal oder in der Kaufläche korrigiert werden. Ein auserwähltes Portfolio an Strukturpasten und Malfarben für die pinke Ästhetik komplettiert Soprano Surface. Fehlendes Weichgewebe kann perfekt imitiert und an der Rekonstruktion ergänzt werden. Die Strukturpasten und Malfarben lassen sich auch für die pinke Ästhetik einfach und effizient auftragen. Auch überzeugt die hohe Standfestigkeit des Materials - sowohl beim Modellieren als auch während des Brandes bleibt die eingearbeitete Struktur des Zahnfleischbestehen.

Konzept bleibt gleich

Längst ist Cendres+Métaux aus Biel/Bienne nicht mehr nur Anbieterin von Konstruktionselementen und Legierungen. Mit der Lithiumdisilikat-Glaskeramik Livento press und der Verblendkeramik Soprano 10 ist Cendres+Métaux vor rund drei Jahren in das Keramikgeschäft eingestiegen. Seit Januar 2021 ist Soprano 14 erhältlich, die Metallkeramik für Verblendungen von edelmetallhaltigen und edelmetallfreien Legierungen. Nun mit der Einführung von Soprano Surface im Mai 2021, komplettiert Cendres+Métaux sein Keramikportfolio weiter. Das Konzept ist stimmig, denn Anwenderinnen und Anwender der bisherigen Keramikprodukte sind bereits mit dem Farbkonzept und dem Sortimentsumfang vertraut, denn dieses ist auch bei Soprano Surface identisch.

www.cmsa.ch

Soprano Surface ist in drei Kits erhältlich. Die ideale Ergänzung ist das Soprano® PASTE Stain & Glaze Universal Kit, das mit 22 Farben für ein natürliches Farbspiel sorgt.



Livento® press und Soprano® 10.
Das Lithium-Disilikat Presskeramiksystem.
Der perfekte Match.

**CENDRES+
MÉTAUX**

Cendres+Métaux SA
+41 58 360 20 00
info@cmsa.ch
www.cmsa.ch



Die Nr. 1 für prothetische Hilfsteile in Österreich!
Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen.



ZPP Dentalmedizintechnik GmbH
Vordernbergerstraße 31
8790 Eisenerz
Österreich
Telefon +43 (0) 3848 60007
office@zpp.at
www.zpp.at

Das High-Speed Zirconia Kit bietet jedem Anwender eine effiziente und profitable Prozesserweiterung bei der Fertigung von Zirkonoxid im Arbeitsalltag – ganz unter Wahrung natürlicher Ästhetik und maximaler Sicherheit.



Highspeed-Sintern

So schnell,
so schön,
so sicher.

Das Ceramil DRS High-Speed Zirconia Kit von Amann Girrbach erlaubt Anwendern das Sintern von Zirkonoxid-Restaurationen in nur 20 Minuten.

Bestehend aus dem High-Speed Sinterofen Ceramil Therm DRS und dem eigens entwickelten Zirkonoxid Zolid DRS, bietet das Ceramil DRS High-Speed Zirconia Kit die perfekte Grundlage für die blitzschnelle Fertigung von hochästhetischen Restaurationen aus Zirkonoxid. In nur 20 Minuten können die Restaurationen gesintert werden und bieten dank der perfekt abgestimmten 16 Vita-Farben mit integriertem Farb- und Transluzenzverlauf ein Höchstmaß an Effizienz bei natürlichem Erscheinungsbild.

Im Fokus der Entwicklung stand klar das Thema Sicherheit, denn nur von langlebigen Restaurationen profitieren Labor, Behandler und Patient. Aus diesem Grund wurden bereits in der Entwicklungsphase zahlreiche Studien von namhaften externen Instituten durchgeführt. Das Ergebnis war eindeutig: Der schnelle Sinterzyklus hat keinen relevanten Einfluss auf optische oder mechanische Eigenschaften. Zusätzlich bietet die hohe Bie-

gefestigkeit von > 800 MPa und die damit verbundene Klassifizierung als Klasse 5 Zirkonoxid ein zusätzliches Sicherheitspolster.

Sowohl Labore wie auch Praxen profitieren vom innovativen High-Speed Sinterprozess, indem sie ihr Service-Angebot um die sogenannte „Same Day Crown“ erweitern können. Durch den extrem verkürzten Sinterprozess können Einzelzahnkronen und dreigliedrige Brücken an einem Tag von der Präparation bis zum finalen Einsetzen realisiert werden. Aber auch die Fertigung anderer Indikationen kann massiv verkürzt werden, wie beispielsweise eine Implantatversorgung aus Zirkonoxid-Abutment und -Krone. Waren zuvor mindestens zwei Tage in der Planung zu berücksichtigen, lässt sich diese Art von Restauration mit dem High-Speed Zirconia Kit spielend einfach in weniger als 24 Stunden fertigen.

www.amanngirrbach.com

Von den Machern von Luxatemp und LuxaCore Z

Meisterlich reduziert. Ecosite Elements – The Modern Art of Composite.

Entdecken Sie mit Ecosite Elements die moderne Kunst der Composite. Mit innovativer NC1-Materialstruktur, intelligenter Farbzusammenstellung und außergewöhnlichem Handling. Intuitiv, ästhetisch und zuverlässig. Punktgenau durchdacht und absolut praxisorientiert. Für meisterhafte Ergebnisse. Jeden Tag. Ecosite Elements – Composite auf den Punkt gebracht.

- ▶ 98% aller typischen Versorgungen mit nur einem Material
- ▶ Intuitives und schnelles Farbkonzept
- ▶ Außergewöhnliches Handling für maximale Sicherheit und Präzision

Mehr Infos und die Möglichkeit, das neue Ecosite Elements persönlich kennenzulernen:
www.dmg-dental.com/elements



DMG

Ein spezielles Lichtkonzept soll gerade auf Angstpatienten beruhigend wirken.



Der Empfangsbereich der neuen Ordination ist hell und freundlich gestaltet.



Die kleinen Patienten lagen dem Vater von drei Kindern schon immer am Herzen, weshalb Lars Heidenreich sich zum Zahnarzt für Kinder- und Jugendzahnheilkunde hat weiterbilden lassen.



Praxisreport aus der Tiroler Hauptstadt

«Ein großer Teil meiner Zahnheilkunde findet auf psychologischer Ebene statt.»

Von Daniel Izquierdo-Hänni

Nach knapp zwanzig Jahren Berufstätigkeit am Patienten wollte es Dr. Lars Heidenreich nochmals wissen und gründete mit der Unterstützung von Pluradent-Praxisberater Florian Issig im Januar dieses Jahres seine eigene Privatordination in Innsbruck.

2002 schloss Lars Heidenreich sein Studium der Zahnheilkunde an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg ab, wobei er bei der damaligen Berufswahl wie auch bei der nachfolgenden Ausübung seiner Profession einen etwas ungewöhnlichen Weg gegangen ist. Denn Heidenreich erkannte während seines Militärdienstes bei

der Deutschen Bundeswehr, dass er – wie sein Vater schon – Zahnarzt werden wollte, also ließ er sich für den entsprechenden Zeitraum beurlauben und kehrte als Stabsarzt zur Bundeswehr zurück, wo er sich während 17 Jahren um seine Patienten kümmerte – und zwar um solche in Uniform, aber auch um Zivilpersonen. Insgesamt drei Mal war Dr. Lars Heidenreich mit den KFOR-Truppen im Kosovo, wo er Militärpersonal aus sechzehn verschiedenen Nationen auf seinem Behandlungsstuhl hatte, sowie lokale Mitarbeiter wie etwa Dolmetscher oder Verwaltungsangestellte. «Da nicht immer ein Übersetzer anwesend sein konnte, musste ich mich mit meinen Patienten non-verbal austauschen. Dabei habe ich gelernt, wie wichtig es ist, ihnen die Behandlung zu erklären und darauf vorzubereiten, was auf sie zukommt.» sagt Dr. Heidenreich gegenüber dem Dental



Geräumig und hell – Blick in einen der Behandlungsräume.

Dr. Lars Heidenreich ist ausgebildeter Oralchirurg und Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Implantologie. Nach beinahe 20 Jahren als Zahnarzt bei der Deutschen Bundeswehr wollte er es nochmals wissen und startete Anfang 2021 in Innsbruck seine eigene Privatordination

Fotos: © Tanja Cammerlander

Journal Austria, und ergänzt: «Ein großer Teil meiner Zahnheilkunde findet auf psychologischer Ebene statt.»

Ungewöhnliche Kompetenzen-Kombination

Über die Jahre entdeckte Dr. Lars Heidenreich sein Interesse an der oralen Chirurgie und bildete sich entsprechend in diesem Kompetenzbereich weiter. So absolvierte er eine vertiefende Ausbildung in der Praxisklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie Dr. Wiens/DDr. Martens in Garmisch-Partenkirchen und ist heute Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Implantologie.

Während seiner Jahre als Oberstabsarzt behandelte Heidenreich immer wieder in Deutschland stationierte US-Soldaten. Da die meisten von ihnen mit Familie im Auslands-

einsatz sind, fanden auch die Angehörigen – allen voran die „Kids“ – in ihm ihren Behandler. Die Kleinsten und die jüngeren Patienten liegen Lars Heidenreich, so kommentiert er im Gespräch, seit Beginn seiner Berufslaufbahn am Herzen. Nur logisch also, dass er die Zusatzausbildung zum Zahnarzt für Kinder- und Jugendzahnheilkunde an der Europäischen Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung (EAZF) in München absolvierte. „Kinder kommunizieren ehrlich und direkt.“ erklärt Lars Heidenreich, selbst Vater von drei Jungs.

Wahlheimat Tirol

Mit den drei Buben und seiner Gattin lebt Lars Heidenreich im Stubaital. Nach Innsbruck gekommen ist er bereits 2004 – der Liebe wegen. Lange ist er von Innsbruck



„Gemeinsam erreichen wir viel mehr als die Summe unserer Einzelleistungen.“ Dr. Lars Heidenreich mit seinem Praxisteam.

nach Garmisch-Partenkirchen zur Arbeit gependelt, bis er sich 2012 dazu entschied, den Dienst zu quittieren und in ganz Tirol Vertretungen zu übernehmen. Mit der Zeit reifte der Wunsch nach einer eigenen Ordination, zumal ihn das kreative, handwerkliche und selbstständige Arbeiten immer noch gefällt wie am ersten Tag. „Selbst nach zwanzig Berufsjahren gibt es täglich neue Herausforderungen mit immer neuen Möglichkeiten,“ erklärt Heidenreich seinen Schritt zur eigenen Zahnarztpraxis, und sagt zum Dental Journal Austria: „Ein anderer hätte sich vielleicht gefragt, warum er sich dies mit 45 Jahren noch antun soll. Ich habe es als Chance gesehen, etwas Neues gestalten zu dürfen.“

Gemeinsam erfolgreich sein

Für Lars Heidenreich, der sich als Teamplayer versteht, ist es schon immer wichtig gewesen langfristig mit Partnern zusammen zu arbeiten. So verwendet er zum Beispiel seit zwanzig Jahren Implantate aus dem Hause Straumann. Und als er seinen Ansprechpartner bei Straumann nach einem kompetenten Berater für sein Zukunftsprojekt fragte, lautete die Antwort ganz klar: Florian Issig von Pluradent Austria. „Da ich für die kommenden zwanzig Jahre investieren würde, wollte ich jemanden, von dem ich weiß, dass eine Zusammenarbeit auch langfristig fruchtet. Dabei geht es nicht um fünf oder zehn Euro mehr oder weniger, denn am Ende des Tages geht es darum, mich auf meinen Partner verlassen zu können.“ erklärt Dr. Heidenreich seinen Entscheid. Im Gespräch mit dem Dental Journal Austria wiederholt er sein Credo der langfristigen Zusammenarbeit und erklärt seine Denkweise: „Gemeinsam erreichen wir viel mehr als die Summe unserer Einzelleistungen.“

Planung und Timeline als Schlüssel zum Erfolg

Also machten sich Lars Heidenreich und Florian Issig gemeinsam daran, im Atrium-Amras Gebäude, welches in Innsbruck als spezieller Bau bekannt ist, die Ordination in



In Florian Issig von Pluradent Austria hat Dr. Heidenreich einen kompetenten Ansprechpartner für sein Zukunftsprojekt gefunden.

die Tat umzusetzen, und aus den vorhandenen 106 Quadratmetern das Maximum rauszuholen. Eine nicht einfache Herausforderung, die Dentalfachberater Florian Issig, dank seiner Erfahrung und einer minutiösen Projektplanung, gekonnt in Angriff nahm. „Eine präzise und für alle verbindliche Timeline ist allesentscheidend bei einem solchen Projekt“, erklärt Florian Issig, „zumal es so möglich ist, bei unerwartet auftauchenden Problemen einen kühlen Kopf und die Übersicht zu bewahren.“ Es mag sein, dass eine präzise Planung im Vorfeld etwas an Mehrkosten mit sich bringt, doch diese hat sich rasch amortisiert, wenn am vereinbarten Stichtag die ersten Patienten empfangen werden. „Man kann sich leicht ausrechnen, was man an einem Tag erwirtschaftet, beziehungsweise, was ein Tag Bauverzögerung zusätzlich kostet.“ kommentiert Heidenreich dieses Thema. Und obwohl Florian Issig mitten in der Bauphase an COVID-19 erkrankte, hielt er von Zuhause alle Fäden fest in der Hand, so dass Lars Heidenreich am vereinbarten Tag in seiner neuen, eigenen Ordination loslegen konnte.

Zahngesundheit im Atrium

Mag. Dr. med. dent. Lars Heidenreich
Grabenweg 58/3.OG, 6020 Innsbruck
Tel. 0512/319 800
www.zahngesundheit-atrrium.at

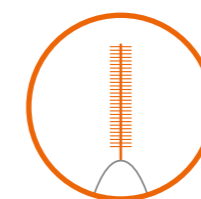


Florian Issig

Dentalfachberater, Einrichtung/Medizinprodukte
Pluradent Austria GmbH
Niederlassung Salzburg, Strass 21/7, 5301 Eugendorf
Mobil + 43 664 88523219
E-Mail: F.Issig@pluradent.at

Bringen Sie die elmex® Technologie auch an schwer erreichbare Stellen

Die neuen elmex® INTERDENTALBÜRSTEN



- Weiche Borsten und flexibler, beschichteter Draht für eine sanfte und effektive Reinigung



- Ergonomischer, rutschfester Griff



- Schutzkappe zur hygienischen Aufbewahrung
- Wiederverschließbare Verpackung aus über 70% recyceltem Karton

Verfügbar
in 9 ISO-
Größen



GABA GmbH Zweigniederlassung Österreich

Für Fragen: Tel.: 05354-5300-0, www.elmex.at, Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich

Praxisvorstellung Dr. Petra Ziehaus, Klagenfurt

Moderner Praxisneubau mit Herz und Seele

Text: Oliver Rohkamm, Fotos: Daniel Waschnig und Oliver Rohkamm

Die alte Praxis platzte aus allen Nähten und wurde für Zahnarztordination und zahn-technisches Labor zu klein. Warum nicht die Chance zu einem Neubau nutzen und die künftige Ordination von innen nach aussen mit genügend Raum für Patienten und Praxisteam planen. Herausgekommen ist eine Praxis zum Arbeiten und Wohlfühlen.



Keine Hektik: Empfang und Wartebereich strahlen Ruhe aus. Materialien, Möbel und Farben sind perfekt aufeinander abgestimmt (Design: GETHER - die Einrichter & nektarliving).



Der moderne Einbauschränk von GETHER harmonisiert bestens mit dem Biedermeier Schreibtisch.

Für die gebürtige Klagenfurterin Dr. Petra Ziehaus war es keine Frage, beruflich bei ihrem Vater mit einzusteigen. Heinz Ziehaus gründete 1978 ein Zahnlabor und keine acht Jahre später begann Dr. Ziehaus eine vierjährige Zahntechnikerlehre, welche sie erfolgreich mit der Meisterprüfung abgeschlossen hat. 2002 übernahm sie das zahn-technische Labor ihres Vater.

Lehre in Klagenfurt, Studium in Graz

Wer dachte, dass sie damit bereits alle beruflichen Ziele erreicht hätte, wurde schnell eines besseren belehrt. Um die Patienten nicht nur beim Zahnersatz als Technikerin perfekt betreuen zu können, sondern rundum von der zahnmedizinischen Behandlung bis hin zur fertigen Versorgung, entschied sie sich für das Studium der Zahnmedizin in Graz. Das Besondere dabei: Obwohl sie weiterhin Vollzeit als Zahntechnikermeisterin während des 1. und 2. Studienabschnitts arbeitete, absolvierte sie das Studium in weniger als der Mindestzeit mit ausgezeichnetem Erfolg. Die Eröffnung der eigenen Ordination inklusive Praxislabor folgte kurz darauf im Jahr 2008.

Neubau und Umzug

Als Zahnärztin war es Dr. Ziehaus immer wichtig, dass die Patienten sich in der Praxis wohlfühlen können. Ausreichend Platz und eine entspannte, gemütliche Atmosphäre sind dazu unabdingbar. Daher entschied sie sich für einen Neubau, den sie zusammen mit Henry Schein in Graz bis ins kleinste Detail plante. Für die technische Planung zeichnete sich Mag. Grünwald verantwortlich, für die Organisation Gabi Kleewein. Die Umsetzung im Anschluss war perfekt und noch heute ist Dr. Ziehaus für die professionelle Zusammenarbeit dankbar. Für die Möblierung der Praxis war Michaela Gether-Kranz von „GETHER – die Einrichter“ mit ihrem Team zuständig. Ihr guter Ruf bezüglich guten Geschmacks und solidem Möbelbaus ist inzwischen in der Branche Legende. Bei der Inneneinrichtung sicherte sich Dr. Ziehaus die Unterstützung von Elisabeth Pseiner, MA von Nektar Living, die bereits seit Jahren mit Michaela Gether-Kranz zusammenarbeitet. Sie sorgte für das geschmackvolle, wohnliche Ambiente. Dr. Ziehaus kombiniert Moderne mit Möbeln von ihren verstorbenen Eltern, mit denen sie wertvolle Erinnerungen verbindet. Sie ent-



Egal, ob im Büro oder im Wartebereich: Die Praxis kombiniert gekonnt die Vergangenheit mit der Moderne.



Wohnlichkeit und Stil auch im Zahntechnikbereich.



Das aktuell achtköpfige Team aus Praxis und Labor.



Glücklich mit dem sehenswerten Endergebnis: Dr. Petra Ziehaus.



Ganz links:
Das barrierefreie WC ist eines der Highlights auf das Michaela Gether-Kranz und Elisabeth Pseiner, MA zurecht stolz sind.

Links:
Gang im Erdgeschoß mit Sitzgelegenheit.

schloss sich, die besten Stücke in die Praxis zu integrieren. Immerhin hatte sie 30 Jahre mit ihrem Vater zusammen gearbeitet. In fast jedem Zimmer findet sich ein für sie wertvolles Möbelstück, dem es gelingt die Modernität der Praxis mit der individuellen Vergangenheit zu verbinden. So finden sich neben unterschiedlichsten Schränken auch Tische und Stühle in dem Neubau. Im Wartebereich hängt sogar die Collage eines Künstlers an der Wand, die an ihren Vater und Unternehmensgründer erinnert.

Die Ausstattung und das Team

Der Neubau umfasst knapp 500m² auf drei Etagen. Fünf neue Behandlungseinheiten von XO und die bestehenden Geräte, wie das Orthophos SL 3D, ein CEREC mit Schleifeinheit, eine PM7 von Ivoclar Digital, zwei alte KaVo Einheiten ergänzen die neue Ordination. Das Team umfasst mittlerweile acht Personen, weiteres Wachstum ist nicht ausgeschlossen. Der Platz ist da. Zusammen mit einem Anästhesisten bietet Dr. Ziehaus im Bedarfsfall für Angstpatienten auch die Möglichkeit zur Sedierung an.

Neben der Zahnmedizin bleibt ihre große Leidenschaft die Zahntechnik, die sich zusammen mit zwei weiteren Behandlungseinheiten im Obergeschoß befindet. Im Tiefgeschoß mit Lichthof befinden sich Sozialräume mit der Küche und ein Raum für die Physiotherapie. Sandra Klein ist nicht nur für die Organisation in der Praxis zuständig, sondern auch ausgebildete Physiotherapeutin und spezialisiert im Bereich des Kiefers (CMD). So kann sie Patienten mit diesen Beschwerden direkt in der Ordination behandeln. Trotz aller Unterstützung beim Neubau und der Einrichtung merkt man Dr. Ziehaus an, dass sie froh ist, dass der normale Alltag ohne Baufirmen wieder begonnen hat und sie sich in ihrer Freizeit in der Natur beim Rennradfahren, Wandern und Tauchen wieder erholen kann.

Dr. Petra Ziehaus
Zahntechnikmeisterin & Zahnärztin
Maximilianstraße 21, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463 56 548
www.zahn-ziehaus.com



Egal, ob im Büro oder im Wartebereich: Die Praxis kombiniert gekonnt die Vergangenheit mit der Moderne.



Die Ordinationsmöbel sind in Dekor weiß, hochglänzend gehalten. Einheiten von XO und KaVo.

Sozialraum, der eigentlich ein Wohnzimmer sein könnte und zum Verweilen einlädt..



Fotos: Linda Rohkamm



Interview mit Michaela Gether-Kranz und Elisabeth Pseiner, MA

Die Herausforderungen beim Möbelbau und Interior Design in Praxis und Labor

1. Welche Aufgabe hat der Interior Designer im Ordinationsbau?

Elisabeth Pseiner (EP): „Als Interior Designerin weiß man, wie man einen Raum in Szene setzen, perfekt gestalten kann. Gerade im medizinischen Bereich geht der Trend immer mehr zu individuellen Ordinationskonzepten.“

Wohlfühlen steht im Vordergrund.

EP: „Oftmals setzen sich Ärzte damit ein Lebenswerk. Da geht es viel um Persönlichkeit und Vorlieben. Schließlich verbringt man viel Zeit in der Arbeit, daher werden Aspekte der harmonischen Raumgestaltung immer wichtiger.“

2. Wie kommt dabei der Möbelbauer ins Spiel?

Michaela Gether-Kranz (MGK): „Unumgänglich ist es dabei, funktionelle Möbelwelten zu erschaffen, die ergonomisch und funktionell höchsten Ansprüchen entsprechen. Ganz nach Raum, Anforderung und Geschmack. Elisabeths kreativer Geist und unsere langjährige Fach-Expertise ergänzen sich wunderbar.“

3. Wie sieht eine Zusammenarbeit mit Ihnen beiden aus? Was erwartet den Kunden?

MGK: „Besonders wichtig ist uns das persönliche Kennenlernen. Schließlich

zieht sich eine sorgfältige Ordinationsplanung meist über mehrere Monate. Da ist es wichtig, dass man sich gegenseitig „schmecken und vertrauen kann.“ Danach werden Wünsche erhoben, Geschmäcker entdeckt und vorhandenes Planmaterial - von der Dentalplanung, von Architekten - gesichtet. Zonierungen und erste Ideen für Möbel und Aussehen werden dem Kunden schließlich präsentiert und gemeinsam diskutiert.“

EP: „Es ist wichtig, dass ein Konzept erarbeitet wird, das allen Ansprüchen gerecht wird und äußerst funktionell ist. Spannende Designelemente dürfen dabei nicht fehlen.“

4. Was macht gelungenes Design aus?

EP: „Balance und Harmonie schaffen. Aber gleichzeitig auch Bewegung und Kontraste. Dann wird es spannend.“

MGK: „Wenn man sich persönlich angekommen fühlt. Gelingenes Design ist schließlich sehr individuell und liegt im Auge des Betrachters.“

5. Was macht einen guten Interior Designer aus?

EP: „Ein kreativer Geist mit Gefühl für Stil und Liebe zum Detail. Aber auch eine exzellente und feinfühlig Kommunikation.“

Was macht einen guten Möbelbauer aus?

MGK: „Erfahrung und Fachkenntnisse. Aber auch die Liebe zu all seinen handwerklichen Meisterstücken - schließlich sind alles Unikate!“

DIE KOOPERATION

GETHER - die EINRICHTER // NEKTAR-living

Die Kooperation des steirischen Traditionsbetriebes und der Kärntner Interior Designerin besteht seit 2018 und kann bereits auf diverse Projekte in ganz Österreich verweisen.

GETHER - die EINRICHTER //

Seit 1921 baut die Tischlerei Gether am Standort in Straden/Stmk. Möbel. In vierter Generation führt Michaela Gether-Kranz ihr Team, bestehend aus 12 Mitarbeitern, in die Zukunft. Mit dem Schwerpunkt „Praxis-einrichtungen“ macht sich GETHER-die Einrichter seit 2009 einen Namen. Dabei wird Persönlichkeit in Räume übersetzt.

Dirnbach 49, 8345 Straden
Tel. 0664 403 35 45 oder 03473 8080
office@gether.at - www.gether.at

Elisabeth Pseiner, MA kreiert mit ihrem Atelier für Interior Design, Corporate Design & Ohlala seit 2017 Raumkonzepte. Bei NEKTAR-living wird Einrichten als Kunstform gesehen: Materialien, Textilien, Muster und Formen werden still und wild gemischt. Dabei heraus kommen Orte mit Charakter, die ihre Besucher positiv beeindruckten wollen.

Primus-Lessiak-Straße 18, 9500 Villach
Tel. 0664 514 64 44
hello@nektar-living.com - www.nektar-living.com



Das durchdachte Design des STATIM B G4+ fügt sich nahtlos in alle bestehenden Aufbereitungsräume ein.

Vollautomatisiertes, kompaktes Raumwunder

Vakuum-Autoklav STATIM B G4+ optimiert Sterilisationsprozess

Der leistungsstarke Vakuum-Autoklav STATIM B G4+ erfüllt aufgrund seiner smarten Konfiguration spielend alle aktuellen Anforderungen an Sicherheit, Flexibilität und Effizienz.

Die Sterilisation ist meist der letzte Schritt der Aufbereitung, bei Instrumenten für kritische Anwendungen ist sie sogar zwingend erforderlich. Deshalb ist die korrekte Durchführung als auch eine zuverlässige Leistung des Autoklavs unabdingbar. Flexible Autoklaven mit moderner G4-Technologie überzeugen durch kurze Zyklen und eine Vielzahl digitaler Funktionen.

Sterilisation in bis zu 27 Minuten

Mithilfe moderner G4+ -Technologie und verschiedenster digitaler Funktionen ermöglicht der EN 13060-konforme Sterilisator eine souveräne Instrumentensterilisation von zwei großen IMS-Kassetten oder bis zu zwölf Sterilisationsbeutel in bis zu 27 Minuten – Trocknung inklusive. Sogar Textilien lassen sich in dem vielseitigen Gerät sterilisieren. Das durchdachte Design des STATIM B G4+ fügt sich dabei nahtlos in alle bestehenden Aufbereitungsräume ein. Mit dem kompakten Platzwunder knüpft SciCan an die Erfolgsgeschichte seiner international

bewährten STATIM-Kassetten-Autoklaven an.

Kommunikativ, und intuitiv bedienbar

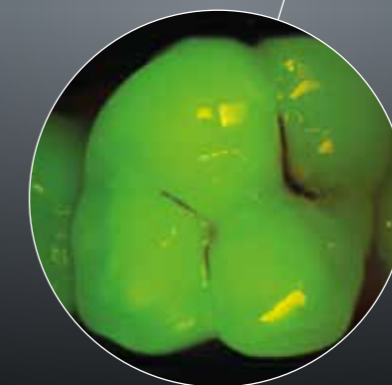
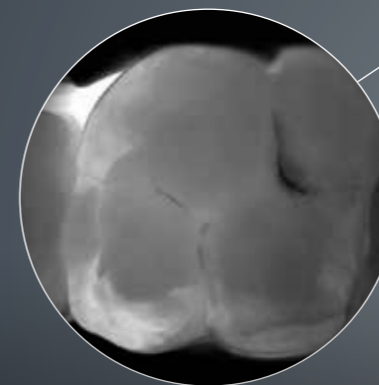
Der STATIM B G4+ verfügt über einen 5-Zoll-Touchscreen. Mit einfach zu reinigender Glasoberfläche und übersichtlichem Icon-Menü ist es selbst mit Handschuhen gut zu bedienen. Das auffällige LED-Leuchtband um das Display zeigt Nutzern bereits im Vorbeigehen an, ob das Gerät noch läuft oder der aktuelle Zyklus bereits abgeschlossen wurde.

Im Anwenderportal auf dem Gerät selbst haben Nutzer den vollen Überblick und verwalten eine Vielzahl weiterer nützlicher Funktionen: Video-Tutorials führen die Mitarbeiter komfortabel durch einfache Wartungsaufgaben. Gespeicherte Aufzeichnungen lassen sich ebenso mühelos um zusätzliche Details ergänzen. Die smarte Technologie ermöglicht die nachverfolgbare Beladungsfreigabe genauso wie ein Instrumenten-Tracking und das Drucken von Barcodes.

Die WLAN fähige Konnektivität des STATIM B G4+ sorgt ferner für eine geschützte Datenübertragung und laufend schnelle Software-Updates. Durch die praktische Fernwartung können geschulte Techniker nach Freigabe der Praxis direkt auf das Gerät zugreifen. So können unnötige Ausfälle im Praxisalltag effektiv minimiert oder sogar ganz vermieden werden. Zeit sparen noch vor Praxisöffnung Mindestens ebenso reibungslos läuft der eigentliche Sterilisationsprozess. Die Funktionen zum Vorheizen und Programmieren individueller Startzeiten sparen wertvolle Zeit, beispielsweise bei der Durchführung von Helix-, Vakuum- oder Bowie-Dick-Tests direkt vor Praxisöffnung. Sensoren überwachen ferner Füllstand und Wasserqualität im eingebauten Behälter. Neben dem manuellen Befüllen und Entleeren kann deren Automatisierung auch wunschgerecht konfiguriert werden. Dank all dieser Eigenschaften wird der individuelle Workflow der eigenen Praxis zusätzlich optimiert.

www.scican.com/eu/statim-b

Die neue KaVo DIAGNOcam Vision Full HD Dreifache Diagnostik auf einen Klick



3 IN 1



Das einzige Full HD Aufnahmeggerät, das drei klinisch relevante Bilder in weniger als einer Sekunde erstellt.

Intraoral-, Transilluminations- und Fluoreszenz-Aufnahmen zur verlässlichen Kariesfrüherkennung vereint in einem Gerät: Die KaVo DIAGNOcam Vision Full HD liefert Ihnen drei klinisch relevante Full HD Aufnahmen – jederzeit scharf und in weniger als einer Sekunde.

Erfahren Sie mehr und vereinbaren Sie eine Vorführung auf:
now.kavo.com/diagnocam-de

KaVo Dental GmbH | Bismarckring 39 | 88400 Biberach | Deutschland
www.kavo.com

KAVO
Dental Excellence

WILLKOMMEN ZU

UNSEREN HERBST-EVENTS:

WORKSHOP ZUM THEMA TOOLTIMES!

PRÄSENTATION „DIE ZUKUNFT IST JETZT!“

DIE GANZE WELT DER TECHNIK!

ToolTimes® ist ein Workshop unseres Technischen Dienstes für die zahnärztliche Assistenz!
Anmeldegebühr: € 48 inkl. MwSt. (Teilnehmeranzahl ist begrenzt)

<p>29 SEPTEMBER 2021</p> <p>INNSBRUCK Henry Schein Dental Langer Weg 15 6020 Innsbruck 14:00-17:00 Uhr</p>	<p>20 OKTOBER 2021</p> <p>INNSBRUCK Henry Schein Dental Langer Weg 15 6020 Innsbruck 14:00-17:00 Uhr</p>	
<p>6 OKTOBER 2021</p> <p>LINZ Zahnärztlicher Notdienst, Zentrum UKH Linz Garnisonstr. 7 4020 Linz 14:00-17:00 Uhr</p>	<p>13 NOVEMBER 2021</p> <p>WIEN Henry Schein Dental Computerstr. 6 1100 Wien 14:00-17:00 Uhr</p>	

AM BESTEN LIVE TESTEN!

Lassen Sie sich in einer Live-Demo von den Marktführern der digitalen Behandlungskonzepte überzeugen.
Melden Sie sich zu unserer bundesweiten Veranstaltungsreihe an.

<p>22 SEPTEMBER 2021</p> <p>WIEN Henry Schein Dental Computerstr. 6 1100 Wien 15:00-19:00 Uhr</p>	<p>06 OKTOBER 2021</p> <p>INNSBRUCK Henry Schein Dental Langer Weg 15 6020 Innsbruck 15:00-19:00 Uhr</p>	
<p>13 OKTOBER 2021</p> <p>GRAZ Henry Schein Dental St. Peter Gürtel 4/2 8042 Graz 15:00-19:00 Uhr</p>	<p>20 OKTOBER 2021</p> <p>SALZBURG Henry Schein Dental Sterneckstr. 37/4 5020 Salzburg 15:00-19:00 Uhr</p>	
<p>03 NOVEMBER 2021</p> <p>KLAGENFURT Seepark Hotel Universitätsstraße 104 9020 Klagenfurt 15:00-19:00 Uhr</p>	<p>10 NOVEMBER 2021</p> <p>LINZ Hotel Courtyard Europapl. 2 4020 Linz 15:00-19:00 Uhr</p>	

PROPHYLAXE IN THEORIE UND PRAXIS!

ERLEBEN SIE DIE ZUKUNFT MIT ANTHOS!

PROPHYLAXE MASTER CLASS 1.5

Guided Biofilm Therapy®, Prävention und
Therapie gingivaler Erkrankungen

<p>20 OKTOBER 2021</p> <p>WIEN Henry Schein Dental Computerstr. 6 1100 Wien 09:00-16:30 Uhr</p>	<p>03 NOVEMBER 2021</p> <p>SALZBURG Hotel Wyndham Fanny-von-Lehnert-Str. 7 5020 Salzburg 09:00 – 16:30 Uhr</p>
<p>01 DEZEMBER 2021</p> <p>LINZ Park Inn by Radisson Linz Hessenplatz 16-18 4020 Linz 09:00-16:30 Uhr</p>	<p>03 DEZEMBER 2021</p> <p>GRAZ Henry Schein Dental St. Peter Gürtel 4/2 8042 Graz 10:00 – 17:30 Uhr</p>

PROPHYLAXE MASTER CLASS 2.5

Guided Biofilm Therapy®, Prävention und
Therapie parodontaler Erkrankungen und Periimplantitis

**EINLADUNG ZUR PROPHYLAXE
IN THEORIE UND PRAXIS!**
DER EMS ANWENDER WORKSHOP PROPHYLAXE MASTER CLASS 1.5 & 2.5!

Anmeldegebühr: € 320 zzgl. MwSt.

BUONASERA ITALIA

Nach einer langen Durststrecke, sehen wir uns alle wieder nach Möglichkeiten zum Austausch. Daher laden wir Sie gerne herzlich zu einem gemeinsamen Event mit den Experten von Anthos ein.

Genießen Sie einen italienischen Abend mit kulinarischen Highlights, Live Musik und einer spannenden Präsentation der Firma Anthos. Eine perfekte Gelegenheit sich persönlich mit unserem Team auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Tauchen Sie mit uns ein in die Welt der hochwertigen italienischen Qualitätsprodukte.

<p>06 OKTOBER 2021</p> <p>WIEN Henry Schein Dental Computerstr. 6 1100 Wien 17:00-21:00 Uhr Präsentationen jeweils um 17:30 und 19:00 Uhr</p>	<p>07 OKTOBER 2021</p> <p>GRAZ Henry Schein Dental St. Peter Gürtel 4/2 8042 Graz 17:00-21:00 Uhr Präsentationen jeweils um 17:30 und 19:00 Uhr</p>
<p>21 OKTOBER 2021</p> <p>INNSBRUCK Salzraum Hall Saline 18 6060 Hall 17:00-21:00 Uhr Präsentationen jeweils um 17:30 und 19:00 Uhr</p>	

**ERLEBEN SIE
DIE ZUKUNFT
MIT ANTHOS.**



Auch in diesem Jahr baut W&H sein Portfolio an vernetzten Produkten weiter aus.

Lisa Remote Plus kommt mit smartem ioDent®-System

Zahnarztpraxen dürfen sich ab Oktober auf die neue Lisa freuen. In Verbindung mit dem ioDent®-System gewährleisten die neuen W&H Sterilisatoren eine intelligente, vernetzte Wiederaufbereitung der Instrumente. Dank einer großen Auswahl an innovativen Lösungen und Optionen wird Digitalisierung jetzt auch bei der Sterilisation zur Realität.

Technisch eingeführt auf der IDS 2019, hat sich das cloudbasierte System „ioDent“ von W&H insbesondere im chirurgischen Gerätebereich als feste Größe etabliert. Schließlich lässt sich dadurch die Sicherheit in der Praxis erhöhen und Ressourcen können vorausschauend sowie effizient eingesetzt werden. Dieser innovative Workflow ist jetzt auch mit dem neuen Lisa Remote Plus Sterilisator möglich.

Mehr Lisa, mehr Service

Arbeitet das Gerät einwandfrei? Steht ein Service an? Oder gibt es einen Stör-

fall? All diese Fragen und mehr, können mit ioDent® leicht beantwortet werden. Über die ioDent® Onlineplattform haben Praxen ihr Gerät jederzeit im Blick – und das von überall aus. Dabei gibt ioDent® nicht nur zu Basisgeräteparame-

tern Auskunft, sondern informiert über anstehende Services, ist fernwartbar (Remote-Service) und warnt bei etwaigen Fehlfunktionen. Der W&H Service Support kann auf diese Weise frühzeitig reagieren, allfällige Reparaturmaßnahmen organisieren und Ersatzgeräte im Fall der Fälle schnell bereitstellen. Ausfallzeiten können so minimiert und Ressourcen effizient eingesetzt werden. Alle Daten stehen in einer gesicherten Cloud zur Verfügung. Der Sterilisator ist standardmäßig mit WiFi ausgestattet.

Auch an alle Nutzer, die sich bereits in den letzten Jahren für die Anschaffung eines Lisa Sterilisators entschieden haben wurde bei der Weiterentwicklung gedacht – für sie ist das ioDent®-System einfach mittels Software-Updates nachrüstbar.

ioDent® einfach zum Nachrüsten

Auch an alle Nutzer, die sich bereits in den letzten Jahren für die Anschaffung eines Lisa Sterilisators entschieden haben wurde bei der Weiterentwicklung gedacht – für sie ist das ioDent®-System einfach mittels Software-Updates nachrüstbar.

www.wh.com



Der neue Lisa-Sterilisator ermöglicht mit dem ioDent®-System eine intelligente und vernetzte Instrumentenwiederaufbereitung.



Durch die Reduzierung der Anzahl der Farbtöne hilft SimpliShade auch dabei, die Anforderungen an die Bestandsverwaltung zu optimieren.

SimpliShade basiert auch auf der Adaptive Response Technology (ART), der gleichen bewährten Technologie wie Harmonize, für naturgetreue Restaurationen mit außergewöhnlicher Festigkeit und Ästhetik. „Zahnärzte stehen derzeit vor einer Vielzahl von Herausforderungen und suchen nach Möglichkeiten, ihre Praxen zu vereinfachen und zu rationalisieren, ohne die Patientenversorgung und die Ergebnisse zu beeinträchtigen“, erklärt Lea Pagaduan, Marketing-Managerin bei Kerr Dental. „SimpliShade-Komposit mit drei Farbtönen deckt alle 16 VITA-Farbtöne ab, wodurch die Farbauswahl schneller und einfacher wird. Dies verkürzt ebenfalls die Behandlungszeit pro Patienten, sodass die Praxisauslastung gesteigert werden kann. Das ist sowohl für den Patienten als auch für den Zahnarzt gut.“

Durch die Reduzierung der Anzahl der Farbtöne hilft SimpliShade auch dabei, die Anforderungen an die Bestandsverwaltung zu optimieren. „Aufgrund der durch COVID-19 hervorgerufenen Änderungen müssen Ärzte deutlich mehr Schutzausrüstung und Produkte zur Infektionsprävention bevorraten, um eine sichere Ausführung ihrer täglichen Arbeit zu gewährleis-

ten“, sagt Pagaduan. „Durch die Reduzierung der Produktmenge, die für die Farbauswahl benötigt wird, spart SimpliShade Zahnärzten viel Zeit beim Einlagern, beim Nachbestellen und beim Nachverfolgen der Haltbarkeitsdaten. Außerdem wird der Stauraum entlastet und mehr Platz für Gegenstände geschaffen, die für die Sicherheit von Patienten und Mitarbeitern momentan von entscheidender Bedeutung sind.“

Zusätzlich zu vereinfachten Arbeitsabläufen und Bestandsverwaltung liefert SimpliShade sowohl die Leistung wie auch die Ergebnisse, welche Zahnärzte und Patienten erwarten. „Ja, Zahnärzte schätzen die Einfachheit, aber sie brauchen auch ein Produkt, das eine hervorragende Festigkeit bietet“, sagt Christine Schuesler, Senior Product Manager bei Kerr Dental. „SimpliShade erfüllt diese Anforderungen an beiden Fronten. Es übertrifft auch andere führende Marken, wenn es darum geht, Chipping und Verschleiß zu widerstehen.“

„Genauso wie die Festigkeit ist auch die Ästhetik für die Zahnärzte wichtig“, fügt Christine Schuesler hinzu. „Mit optimaler Opazität ahmt SimpliShade die Zahnstruktur nach, um darunter liegende Zahnverfärbungen besser abzudecken und sich nahtlos in die umliegende Zahnstruktur einzufügen. Dies führt zu einer naturgetreueren Restauration.“ Sie fügt hinzu, dass Vergleiche zeigen, dass SimpliShade einen besseren Chamäleon-Effekt bietet als Konkurrenzmarken, ohne dass ein Blocker benötigt wird.

Studie beweist Vorteile von SimpliShade

Diese herausragenden Produktvorteile werden SimpliShade auch in der Ausgabe März- respektive Aprilausgabe 2021 der US-Publikation „Dental Advisor“ bescheinigt. Mit dem Gesamturteil «sehr gut» (4.5/5) überzeugt das Produkt die 43 bewertenden Zahnärzte sowohl hinsichtlich Handling wie auch mit Qualität und Ästhetik der Behandlungsergebnisse. SimpliShade kam während der Testphase insgesamt 1304-mal zum Einsatz und wurde hinsichtlich folgender Kriterien beurteilt: Applikation, Modellierbarkeit, generelles Handling, Finier- & Polierbarkeit, Qualität des Endergebnisses, optische Eigenschaften, Chamäleon-Effekt und Gesamt-Ästhetik. Jedes einzelne dieser Kriterien hat die Beurteilung «sehr gut» erhalten und somit konnte SimpliShade eine Gesamtbewertung von 92/100 Punkten erreichen. Dass 86% der Teilnehmer SimpliShade einem Kollegen empfehlen würden und 76% es als gleichwertig oder besser beurteilen, als ihnen bekannte Konkurrenzprodukte, legt nahe, dass es für jede Praxis lohnenswert ist, dieses neue Universalkomposit einmal genauer unter die Lupe zu nehmen und in der eigenen Praxis zu testen.

Mit der Zeitersparnis, der Effizienz des Workflows, der reduzierten Bestandsverwaltung und der hohen Leistung bietet SimpliShade eine kostengünstige Lösung für Praxen, die sich den einzigartigen Herausforderungen von heute stellen müssen. SimpliShade kann ab sofort im Fachhandel bestellt werden.

www.kerrdental.com/de-de/simplishade



Im Gegensatz zu anderen In-Office Aufhellungsprodukten ist Opalescence Boost chemisch aktiviert und erfordert daher keine kostspieligen, heißen und unangenehmen Lichtquellen.

Jetzt mit optimierter Viskosität

Opalescence Boost für die medizinische Zahnaufhellung

Mit der Einführung des ersten Opalescence™ Whitening Gels im Jahr 1990 setzte Ultradent Products Standards und wurde zum Marktführer im Bereich der Zahnaufhellung. Heute umfasst das Opalescence System zahlreiche bewährte Lösungen für alle Indikationen.

Opalescence™ Boost™ (40% Wasserstoffperoxid) gilt seit beinahe 15 Jahren als das Mittel der Wahl für die medizinische Zahnaufhellung in der Praxis – selbst in schwierigen Fällen. Es steht für effiziente Ergebnisse und kurze Behandlungszeiten. Durchschnittlich sind nur 2-3 Behandlungen à 20 Minuten erforderlich. Das Gel ist eine echte, konservative Alternative zur Behandlung dunkler, intern verfärbter Zähne als Folge von Erkrankungen, Verletzungen oder medizinischen Behandlungen.

Dank seiner neuen Formulierung überzeugt Opalescence Boost mit verbesserter Leistungsfähigkeit, Anwenderfreundlichkeit, Konsistenz und Viskosität. Die höhere Viskosität ermöglicht nicht nur ein komfortableres Handling, sondern auch eine präzisere Applikation. So bleibt das Zahnaufhellungsgel während der gesamten Behandlung zuverlässig an Ort und Stelle. Dabei sorgt die 40%ige Wasserstoffperoxid-Konzentration für herausragende Ergebnis-

se und die bewährte PF-Formel mit Kaliumnitrat und Fluorid trägt maßgeblich zur Reduktion von Empfindlichkeiten sowie zur Stärkung des Zahnschmelzes bei.

Das Gel wird unmittelbar vor der Anwendung in der einzigartigen Doppelkammerspritze aktiviert. Somit steht für jede Behandlung eine frische, effektive Gelmenge zur Verfügung. Für ein optimales Handling eignen sich die Black Mini Tips von Ultradent Products zum mühelosen Ausbringen und zur exakten Platzierung der visköseren Formel.



<https://infoneu.ultradent.com/de/opalescence-boost>

VAKUUM-AUTOKLAV

SciCan STATIM® B

Sterilisation in ihrer reinsten Form



Kleines Gerät, große Leistung

Sterilisiert verpackte Ladungen in nur 27 min.



Arbeitet nach Plan

Programmierbare Funktionen zum Planen von Testzyklen und Vorwärmen der Kammer.



Intelligente Funktionen, verbesserte Automatisierung

Wartungserinnerungen, Video-Tutorials und Tipps zur Fehlerbehebung.



Für weitere Informationen:
scican.com/eu/statim-b

COLTENE



20 Jahre PIEZOSURGERY®-Technologie

Wie PIEZOSURGERY® die Knochenchirurgie neu definierte

Vor 20 Jahren feierte die piezoelektrische Knochenchirurgie mit dem ersten PIEZOSURGERY® Gerät auf der Internationalen Dentschau (IDS) Premiere. Seitdem gelang es mectron mit PIEZOSURGERY® nicht nur, die klinische Realität zu revolutionieren. Behandelnde und Patienten weltweit haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten von dessen einfacher Handhabung und minimaler Invasivität profitiert.

Als ich vor über 20 Jahren mit der Entwicklung der piezoelektrischen Knochenchirurgie begann, hätte ich nie erwartet, dass Piezosurgery® die gesamte Knochenchirurgie neu definieren würde“, sagt Prof. Tomaso Vercellotti, Erfinder von PIEZOSURGERY®, heute, 20 Jahre nachdem das erste System in den Markt eingeführt wurde.

Dabei nimmt die Erfolgsgeschichte der Original-Methode PIEZOSURGERY® bereits 1997 ihren Lauf: Der

Parodontologe Vercellotti beginnt, gemeinsam mit dem Unternehmen mectron, an der Idee einer Ultraschall-Knochenchirurgie zu arbeiten. Denn ihnen ist bereits damals klar: Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine oralchirurgische Versorgung ist ein möglichst minimal-invasives Vorgehen, dass das umliegende Weichgewebe schont und so eine schnelle Heilung ermöglicht. Eine Lösung hierfür sehen Vercellotti und mectron im Einsatz von modulierten Ultraschall-

schwingungen. Kurze Zeit später gelingt es mectron einen ersten Prototypen zu bauen und erste Extraktionsbehandlungen durchzuführen.

PIEZOSURGERY®: Ein neues Paradigma der Knochenchirurgie

2001 ist es dann so weit: Das weltweit erste PIEZOSURGERY® Gerät wird auf der Internationalen Dentschau (IDS) präsentiert. 2005 gelingt die erste Im-



Prof. Tomaso Vercellotti, Erfinder der PIEZOSURGERY®

plantatbetaufbereitung mittels PIEZOSURGERY®. Vercellotti: „2005 war dann auch das Jahr, in dem ein Großmeister der Parodontologie von der Harvard Universität PIEZOSURGERY® als neues Paradigma definierte. Das freute mich und uns natürlich sehr.“ Und tatsächlich wird die piezoelektrische Knochenchirurgie in den folgenden Jahren weltweit zur klinischen Realität. Denn der Einsatz von PIEZOSURGERY® bietet seinen Anwendern nicht nur eine außergewöhnliche, intraoperative Kontrolle. Er reduziert auch das chirurgische Trauma für das umliegende Gewebe, das so schneller heilt, als nach chirurgischen Eingriffen, bei denen andere Schneidetechniken angewandt werden.

Im Jahr 2011 wird die 4. Generation des PIEZOSURGERY® Geräts auf den Markt gebracht. Weitere wegweisende Meilensteine sind das Jahr 2015, in dem das weltweit schmalste Osteotomie-In-

strument, OT12S, vorgestellt wird. Mit nur 0,25 mm Breite eignet es sich für alle Osteotomietechniken, bei denen Standard-Knochensägen erschwerten Zugang haben. 2019 wird mit dem REX Piezolimplant das erste Implantat auf dem Markt positioniert, dessen Implantatbett minimal-invasiv ausschließlich mit PIEZOSURGERY® aufbereitet wird. Die innovativen REX Piezolimplant Keilimplantate eignen sich für den Einsatz im schmalen Kieferkamm. Denn durch ihre außergewöhnliche Form muss der Knochen vorm Setzen des Implantates nicht mehr augmentiert werden.

30.000 Kunden in über 80 Ländern wurden bereits überzeugt

Heute belegen über 250 wissenschaftliche und klinische Studien die positiven Effekte des Einsatzes der Methode PIEZOSURGERY®. Die mehr als 90 verschiedenen Instrumente für die PIEZO-

SURGERY® Geräte werden exklusiv in Italien produziert und weltweit in über 80 Ländern vertrieben. Mehr als 30.000 Kunden konnten sich bisher von den Vorteilen der piezoelektrischen Knochenchirurgie überzeugen. Vercellotti: „Das Engagement aller Beteiligten, PIEZOSURGERY® Jahr für Jahr zu verbessern, wurde mit dem Vertrauen einer außergewöhnlichen Anzahl von Chirurgen und vor allem mit der Zufriedenheit der behandelten Patienten belohnt.“

mectron Deutschland Vertriebs GmbH

Waltherstraße 80/2001
51069 Köln / Deutschland
Tel.: +49 221 49 20 15 0
Fax: +49 221 49 20 15 29
www.mectron.de
E-Mail: info@mectron.de



Das Osteotomiekits (links) und das komplette Instrumentenangebot für die PIEZOSURGERY® von mectron (oben).

KENDA 
DENTAL POLISHERS

STARK IM POLIEREN

Coltène/Whaledent AG
Feldwiesenstrasse 20
9450 Albstätten/Switzerland
T +41 71 757 5300
info.ch@coltene.com
www.coltene.com

www.kenda-dental.com



Falldokumentation

Komfortable und schonendes Biofilmmangement mit der Luft-Pulver-Wasserstrahltechnik

Gülistan Tapti – leidenschaftliche Dentalhygienikerin und überzeugte Anwenderin der mectron Produkte – gibt im Interview Einblicke in ihre Arbeit mit verschiedenen Prophylaxepulvern.

Die Luft-Pulver-Wasserstrahltechnik wird inzwischen oft und erfolgreich im Rahmen der professionellen Zahnreinigung und unterstützenden Parodontistherapie genutzt. Worin sehen Sie die wichtigsten Vorteile?

Die Luft-Pulver-Wasserstrahltechnik ist eine anerkannte Methode, die im Ablauf der PZR/UPT zur Anwendung kommt. Das Prophylaxepulver wird mit Luft unter Druck vermischt, dabei entsteht ein Mini-Sprühstrahl, der zusätzlich durch Wasser ummantelt wird. Dieser wird auf die Zahnoberfläche oder das Zahnfleisch gerichtet, um Zahnoberflächen von Biofilm oder störenden extrinsischen Verfärbungen

zu befreien. Je nach Pulverart und Einsatz ist die Sprühstrahl-Ausrichtung anzupassen. Bei richtiger Anwendung empfinden die Patienten die Luft-Pulver-Wasserstrahltechnik mit Glyzin-Prophylaxepulver als sehr sanft.

Aber: Die Anwendung der Luft-Pulver-Wasserstrahl-Technik am Patienten klingt einfacher als es ist!

Für „Prophylaxe-Einsteiger“ empfiehlt sich eine Fortbildung zu dem Thema, um optimal geschult zu werden – es gibt Kontra-Indikationen, und auch ein Blick auf die Anamnese gibt wichtige Hinweise, die für den Ablauf der professionellen Zahnreinigung relevant sind.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Technik ist das Prophylaxepulver selbst. Dieses wird in verschiedenen Ausführungen angeboten. Worauf sollte man bei der Verwendung achten bzw. welches Pulver eignet sich für welche Indikation?

Das Unternehmen mectron bietet vier verschiedene Prophylaxepulver an, für die subgingivale Anwendung z.B. das glycinbasierte prophylaxis powder sensitive mit einer geringen Partikelgröße von 25 µm. Das Glyzin-Pulver ist zum supra- und subgingivalen Biofilmmangement anwendbar. Eine Anwendung auf allen natürlichen Zahn- und Wurzeloberflächen und künstlichen Implantaten, Zahnersatz,



Status quo vor Behandlungsbeginn



Aktivierung des Strahlgerätes über der Absaugung zur Kontrolle und ggf. Einstellung des Pulverstrahls. Dies sollte vor der Behandlung sowie jeweils nach dem Umstellen auf ein anderes Pulver erfolgen.



Anwendung des Natriumkarbonat-Pulvers prophylaxis powder soft. Für die ausschließlich supragingivale Anwendung beträgt der ideale Arbeitswinkel rund 45 Grad, die Düse zeigt vom Sulkus weg.

#whdentalwerk
f @ in
iodent.wh.com

W&H Austria GmbH
t 06274 6236-239
office.at@wh.com, wh.com



Innovative Instrumentenaufbereitung mit ioDent®-System



Jetzt zum Aktionspreis sichern!
Mehr Infos unter wh.com

Smarteres ioDent®-System für die Lisa Remote Plus Sterilisatoren

In Verbindung mit dem ioDent®-System gewährleisten die neuen W&H Sterilisatoren eine intelligente und vernetzte Instrumentenaufbereitung. Durch die Übermittlung präziser Echtzeitinformationen kann Ihr Service Support schnell auf Fehlfunktionen reagieren und somit eventuelle Ausfallzeiten Ihres Geräts reduzieren. Über die ioDent® Onlineplattform haben Sie Ihr Gerät jederzeit im Blick – und das von überall aus.





combi touch:
Pulverstrahlgerät und
Ultraschalleinheit in einem

Füllungen, Brackets ist möglich.

Um extrinsische Verfärbungen durch Tabak, Wein, Kaffee, Tee vollständig zu entfernen, steht das Pulver prophylaxis powder soft auf Basis von Natriumbikarbonat zur Verfügung. Die Partikelgröße des Pulvers beträgt 40 µm.

Als natriumfreie Alternative zu diesem Produkt steht das prophylaxis powder smooth zur Verfügung, das auf Kalziumkarbonat basiert.

Empfiehl sich die Arbeit mit nur einem Pulver am Patienten oder ist eine Verwendung mehrerer Produkte möglich?

Das kann pauschal nicht beantwortet werden, da jeder Patient unterschiedliche Anamnese, Befunde (Zahnfleischentzündungen, Taschensondierungstiefe, Kontraindikationen, Verfärbungen) mit sich bringt.

Das wird nach dem klinischen Blick

(Lupenbrille!) in die Mundhöhle unterschieden.

Grundsätzlich kann man mit der Luft-Pulver-Wasserstrahlreinigung mit Glyzin-Pulver beginnen, oft reicht das Glyzin-Pulver aus, um auch kleine Verfärbungen abzulösen. Wenn danach noch sichtbare Verfärbungen vorhanden sind, kann je nach Situation mit Natriumbikarbonat- oder Kalziumkarbonat-Pulver unterstützend gereinigt werden, das nur ortsspezifisch angewendet wird.

Neben den mectron Pulvern sind Sie auch eine Anwenderin des combi touch von mectron. Was spricht für das Pulverstrahlgerät?

Bei der Verwendung von Prophylaxepulvern im Rahmen der PZR empfiehlt sich generell die Verwendung eines Kombi-Geräts, welches Pulverstrahltechnik und Ultraschalleinheit anbietet, wie z.B. das combi touch.

Das combi touch vereinfacht mir

den Arbeitsalltag wesentlich: Hier werden Ultraschall und Luft-Pulver-Wasserstrahlreinigung mit zwei Pulverkammern für Glyzin-Propylaxepulver und Natrium- oder Kalziumkarbonatpulver vereint. Es gibt kein lästiges Pulverwechseln mehr, denn ein Touch reicht aus, um zwischen supra- und subgingivalem Propylaxepulverkammer zu wechseln, wann immer gewünscht. Die zwei Pulverkammern sowie der SOFT MODE der Piezo-Ultraschalleinheit unterstützen eine besonders schonende Behandlung der Oberflächen, ohne Abstriche im Reinigungsergebnis. Das ermöglicht ein modernes, sanftes Biofilmmanagement, sowie stressfreie und komfortable Prophylaxe für den Patienten und den Behandler.

KONTAKT

Gülistan Tapti

Dentalhygienikerin



Praxis Sivan und Banu Ates

Tel. +49 1702055384

E-Mail:

guelistan_tapti@icloud.com



Subgingivaler Einsatz von prophylaxis powder



Gereinigte Zahnoberflächen

ceramill® DRS
DIRECT RESTORATION SOLUTION

AMANNGIRRBACH

NEU. DIGITAL. GEMEINSAM.

Die neue Dimension vereinter Zahnmedizin
zwischen Labor und Praxis.



DRS CONNECTION KIT



Intraoralscanner, Software und AG.Live-Patientenfall-Sharing für Same Day Dentistry

DRS PRODUCTION KIT



Bis zu 3-gliedrige Brücken direkt in der Praxis innerhalb einer Sitzung

DRS HIGH-SPEED ZIRCONIA KIT



Zirkon sintern in nur 20 Minuten mit 16 perfekt abgestimmten VITA-Farben

www.ceramill-drs.com

IDS 2021 22.-25.09.2021
Halle 3.2 | Stand A010-B011

Amann Girschbach AG
Tel +43 5523 62333-105
www.amanngirschbach.com

Dr. Udo Gradenegger spricht über seine Lupenbrille

Das Leichtgewicht für eine perfekte Ausleuchtung

Wer auf der Suche nach einer neuen Lupenbrille ist, kann schnell den Überblick verlieren. Der Implantologe Dr. Udo Gradenegger erklärt, warum er sich für die opt-on Lupenbrille mit dem Lichtsystem spot-on cordfree von orangedental entschieden hat.

Seit wann arbeiten Sie mit der Lupenbrille opt-on?

Seit mittlerweile mehr als vier Jahren. Für mich war diese Lupenbrille von Anfang an die richtige. Übrigens ist meine Partnerin ebenfalls Zahnärztin in eigener Praxis und so begeistert von meiner Lupenbrille, dass sie sich diese ebenfalls zugelegt hat.

Worin liegen für Sie die besonderen Vorteile dieser Lupenbrille in Verbindung mit dem Lichtsystem spot-on cordfree, welches Sie seit 2018 nutzen?

Vor allem am Gewicht, sie ist wirklich sehr leicht. Ausserdem hat sie eine gute Ausleuchtung und den für mich richtigen Abstand. Diese Brille kann ich den ganzen Tag tragen, ohne dass sie sich in irgendeiner Weise negativ bemerkbar macht. Das sind übrigens dieselben Gründe, aus denen ich mich vor mehr als vier Jahren für die opt-on entschieden habe.

Hat die Arbeit mit dieser Lupenbrille Auswirkungen auf Ihr eigenes Wohlbefinden?

Ja, auf jeden Fall. Da der Abstand und der Fokus auf den zentralen Sehbereich durch die maximale Reduktion der Streustrahlung konstant gehalten werden können, geht die Behandlung leicht und schnell von der Hand. Die dreistufige Einstellung jedes Brillenbügels ermöglichte eine individuelle Anpassung des Arbeitswinkels an Arbeitshaltung und Physiognomie.



Seit mehr als vier Jahren leistet die opt-on Lupenbrille in der Praxis von Dr. Gradenegger gute Dienste. Hier zusammen mit seinen beiden ZFA Semanur Citli und Jasmin Stellnberger.

Das hält den Rücken fit und sorgt für schmerzfreies Arbeiten.

Hatten Sie auch über den Kauf einer Lupenbrille eines anderen Herstellers nachgedacht? Und warum haben Sie sich dann doch für die opt-on entschieden? Worauf haben Sie bei Ihrer Kaufentscheidung am meisten Wert gelegt?

Natürlich, es gab auf dem Markt durchaus die ein oder andere Lupenbrille, für die ich mich ebenfalls interessierte. Entscheidend für die opt-on waren aber letztlich das Lichtsystem und vor allem das Design der Lupenbrille. Mal davon abgesehen, dass sich mithilfe des Korrektionsadapters die persönliche Sehstärke in die Lupenbrille integrieren lässt – und sollte sich die Sehstärke mal ändern, lassen sich die Gläser völlig unkompliziert anpassen beziehungsweise austauschen – gibt es die Fassung in unterschiedlichen farblichen Ausführungen.

Sie sind seit zehn Jahren zufriedener Kunde bei orangedental. Woran denken Sie liegt das?

Definitiv am Kundenservice. Bei orangedental fühle ich mich von Anfang an gut aufgehoben. Habe ich eine Frage oder ein Problem, wird mir schnell und unkompliziert weitergeholfen. Diesen Service schätze ich ganz besonders.

Erstveröffentlichung in pip 4/20

Erstveröffentlichung in pip 4/20

Dr. Udo Gradenegger

Neuhofstrasse 8
4240 Freistadt
Tel. ++43 7942 72240

orangedental GmbH & Co. KG

Aspachstraße 11
88400 Biberach an der Riß
Tel.: +49 7351 47499-0
Fax: +49 7351 47499-44
info@orangedental.de

Das universellste, ultraleichte Lupenbrillensystem für schärfstes Sehen

Schneller Zubehörwechsel mittels einzigartiger Magnetflex-Technik spart Ihnen und Ihrem Team Zeit

Akku „cordfree“

Lichtsystem spot-on® cordfree

Lichtsystem spot-on® nxt

Akku „nxt“

KFO-Blaulichtleuchte* spot-on® blue cordfree

KFO-Blaulichtleuchte* spot-on® blue nxt

LOOK

opt-on® 2.7/3.3 spot-on®

GOOD!

Varioclips für die Okulare

orangefilter für die Lichtsysteme

Korrektionsadapter und -gläser

Gesichtsschutz protect-on

Videokamera eduCam

Endpositionierer**

Schnapparmband

* Macht Bracketkleber- und Compositreste sichtbar. ** Vermeidet Schatten im Wurzelkanal durch Positionierung des Lichts zwischen den Okularen.

opt-on® ist ein zertifiziertes Medizinprodukt unter ISO 13485 und MDR.

DESIGNED
IN SWISS
AND
GERMANY

Zu sehen auf der
IDS
2021
22. - 25.09. in Köln

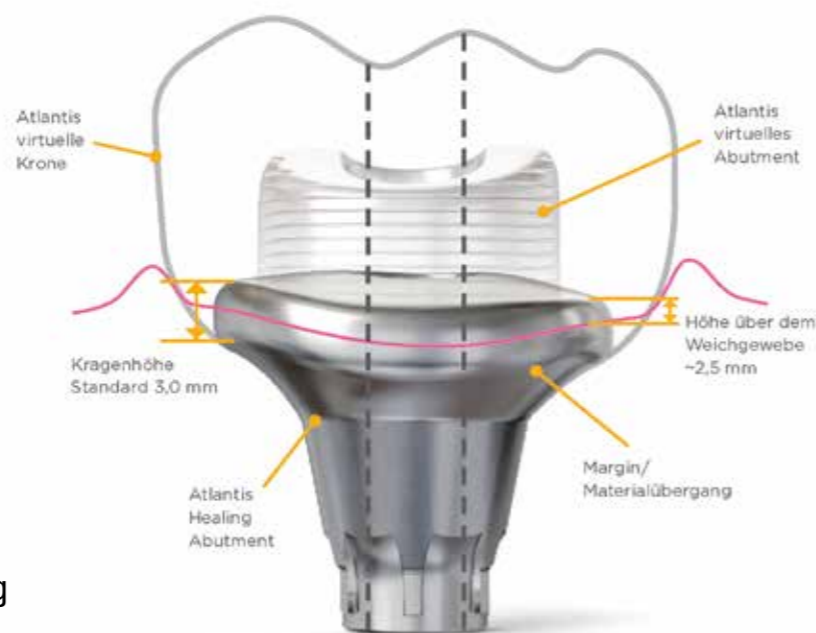
Besuchen Sie uns
Halle 11.2 Stand M20!

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:

Tel.: 0049 7351 474 990 | info@orangedental.de | www.orangedental.de

orangedental
premium innovations

Das Atlantis Healing Abutment als Design-Basis für das finale Sekundärteil.



Atlantis-Konzept zur Gewebeausformung

Individueller Gingivaformer schafft neue Möglichkeiten im Weichgewebsmanagement

Mit dem individuellen Gingivaformer „Atlantis Healing Abutment“ steht jetzt eine Option von Dentsply Sirona zur Verfügung, die bei ein- und zweizeitiger Vorgehensweise die Möglichkeiten für das patientenindividuelle Weichgewebsmanagement revolutioniert.

Die neuen patientenindividuellen Gingivaformer sind bei Dentsply Sirona unter dem Produktnamen „Atlantis Healing Abutments“ erhältlich. Sie basieren auf dem gewünschten Emergenzprofil des Abutments für die finale Versorgung und können im Labor gestaltet werden. Der Designvorschlag wird wie gewohnt über das Bestellportal Atlantis-WebOrder angepasst und in Auftrag gegeben. Die individuellen Gingivaformer stehen sowohl für zementierte als auch für verschraubte implantatverankerte prothetische

Versorgungen zur Verfügung. Dieser „Crown-Down“-Ansatz unterstützt die Ausheilung des Weichgewebes mit Blick auf die endgültige vollanatomische Versorgung, die sich ästhetisch und nahezu unsichtbar in das Restgebiss einfügt. Entwickeln sich die Schleimhautverhältnisse wie durch den Gingivaformer unterstützt, wird das Design einfach ohne Änderungen auch für das finale Abutment zugrunde gelegt. Sollten Änderungen erforderlich sein, wird die provisorische Formgebung dem aktuellen Verlauf des Zahnfleisches für die end-

gültige Versorgung über Atlantis-WebOrder angepasst.

Vorgehensweise

Das Atlantis Healing Abutment bietet sich zum einen für die zeitgleiche Verwendung mit der Implantation an und unterstützt die Ausformung des Weichgewebes schon während der Einheilungsphase. Zum anderen kann das Abutment auch bei der Freilegung nach geschlossener Einheilung – gegebenenfalls in Kombination mit Weichgewebsmanagement – genutzt werden, um die Mukosa entsprechend zu verdicken. Die Planung erfolgt auf Basis der Abformung der ausgeheilten Situation vor der Implantation oder als intraorale Abformung zum Zeitpunkt der Implantation. Bis zur Implantation beziehungsweise Freilegungsoperation werden die individuell gestalteten Einheil-Abutments von Atlantis geliefert.

Effizienz und Rentabilität

Unabhängig vom verwendeten Implantatsystem – 132 Implantatverbindungen sind kompatibel – und ob verschraubt oder zementiert, stehen alle Optionen zur Verfügung. Die Abmessungen des Healing Abutments sind im Programm voreingestellt auf 3,0 mm Gingivahöhe und vollanato-

mischen Durchmesser, angelehnt an das natürliche Emergenzprofil wie für die endgültige Versorgung. Diese Einstellungen können individuell nach den von Labor oder Prothetiker präferierten Dimensionen angepasst und entweder ein titan- oder goldfarbener Gingivaformer bestellt werden. Die Abformung der Implantatposition erfolgt entweder konventionell mit Abformmasse oder mit einem Intraoralscanner. Entwickelt sich die Schleimhaut erwartungsgemäß, kann eine zweite Abformung entfallen und das endgültige Abutment wird basierend auf dem provisorischen Design in Titan, goldfarbenem Titan oder Zirkoniumdioxid gefertigt. Das spart Behandlungszeit und ermöglicht, trotzdem die gehobenen Ansprüche der Patienten an eine ansprechende Ästhetik zu erfüllen. Sollte sich die Mukosa in ihrem Verlauf geändert ha-

ben oder anderweitige Anpassungen erforderlich sein, kann die Situation mit dem Healing Abutment intraoral gescannt, mit dem ursprünglichen Design gematcht und wunschgemäß adaptiert werden.

Letzte Schritte

Im zahntechnischen Labor kann auf Basis der Atlantis Core-File-Datei des finalen Abutments die Krone gefräst oder von Atlantis eine Krone zur Individualisierung bestellt werden. Das Einsetzen der finalen Restauration erfolgt aufgrund der optimalen Ausformung des Weichgewebes ohne Interferenzen und unterstützt damit die richtige Positionierung des Abutments im Implantat, bei gleichzeitiger Zeiterparnis.

www.dentsplysirona.com/atlantis

Healing und finales Abutment auf derselben Design-Basis. Das Healing Abutment trägt eine Markierung zur sicheren oralen Ausrichtung.

Orale Markierung



Atlantis Healing Abutment

Atlantis Abutment

#1 IN DER PROFESSIONELLEN ZAHNAUFHELLUNG WELTWEIT

Opalescence™
tooth whitening systems



30+ Jahre Erfahrung

100 Millionen strahlende Lächeln

50+ Industriepreise für die Zahnaufhellung

[f](#) [i](#) [m](#) [de.ultradent.blog](#)

ERFAHREN SIE MEHR AUF ULTRADENT.COM/DE

© 2021 Ultradent Products, Inc. All Rights Reserved.

Praktischer Fallbericht

Der farbliche Verlauf natürlicher Zähne und dessen intelligente Imitation

von ZTM Stefan Roozen, Österreich

Das neue GC Initial™ IQ ONE SQIN Mal- und Micro-Layering-Konzept ermöglicht die Herstellung von natürlich wirkendem Zahnersatz mit geringstem Einsatz von Verblendmassen. Mit dem Komplettsystem aus neuen Glasurmassen und Microschicht-Keramik werden Ästhetik und Effizienz vereint.

Heute werden immer mehr monolithische Restaurationen gefertigt. Etwa 90 Prozent aller Seitenzähne werden in einer Schlüsselfarbe (zum Beispiel: VITA A3 oder A2) bestellt. Eine aufwendige Schichtung ist zur Nachbildung dieser einfachen Farben nicht mehr notwendig. Lithium-Disilikat und moderne transluzente Zirkonoxide lassen es längst zu, diese ausreichend ästhetisch, ohne großen Aufwand, aus einem einzigen Material, ohne Verblendung zu fertigen. Ganz einfach monochrom. Selbst im anterioren Bereich kann diese Variante erfolgreich eingesetzt werden. Insbesondere bei der Restauration ganzer Kiefer ist dies hoch effizient und ökonomisch sinnvoll. Kleinere Sanierungen erfordern jedoch eine dem klinischen Umfeld besser entsprechende, individuellere Vorgehensweise, bei der die Effekte der Natur in gegebenem Maße reproduziert werden, um eine gute Integration zu erreichen. Speziell Frontzähne sind extrem facettenreich und in ihrer Farbe und Form sehr unterschiedlich. Sie variieren hinsichtlich ihrer Transluzenz, ihrem Chroma und Farbwert und können

im inzisalen Drittel hochdynamisch und effektiv sein. Zur Imitation dieser Besonderheiten eignet sich der Einsatz der Maltechnik in Kombination mit der neuen Initial Micro-Layer-Verblendkeramik, mit der sich die gewünschte Komplexität und Tiefenwirkung natürlicher Zähne erzielen lässt.

Das Vorbild der Natur

Die wesentlichen Farbkomponenten des natürlichen Zahnes sind Hue, Chroma und Transluzenz.

- Hue bezeichnet den Farbton: A (rotbraun), B (gelb), C (grau) und D (rotgrau). (VITA classical A1-D4® Farbskala)
- Chroma beschreibt die Sättigung des jeweiligen Farbwegs.
- Transluzenz steht für die Lichtdurchlässigkeit: Je transluzenter ein Material ist, desto geringer wird das Licht reflektiert und desto mehr dringt es durch den Zahn hindurch. Der transluzente Bereich wird deshalb auch als absorbierende Zone beschrieben. Der farbliche Verlauf des Zahnes (Abb.1)
- Das zervikale Drittel: meist mit er-



Abb. 1: Der Farbverlauf des Zahnes: a) erhöhtes Chroma; b) Basisfarbe; c) erhöhte Transluzenz.



Abb. 2: Der zervikale Bereich des Zahnes.



Abb. 3: Das mittlere Drittel des Zahnes.



Abb. 4: Die inzisale Zone des Zahnes; (L-10: Twilight; L-6: Dark Blue; L-3: Dark Grey).



Abb. 5: Der Halo-Effekt; (L-1: Vanilla)

SIMPLICITY BY KERR

Vereinfachen Sie Ihren Arbeitsablauf und Ihr Bestandsmanagement, ohne die Dinge zu beeinträchtigen, die bei Ihren Restaurationen am wichtigsten sind.

Vereinfachung ohne Kompromisse:

Ein Adhäsiv, viele Verfahren:

Länger anhaltende Farbstabilität:

SimpliShade™



Das SimpliShade™ Universal-Komposit deckt alle 16 klassischen VITA® Farben mit nur 3 Farbtönen ab und ist basierend auf der Adaptive Response Technology (ART).

Im Gegensatz zu anderen Produkten, wird kein Blocker benötigt.



OptiBond™ Universal



Das Ein-Flaschen Universal Adhäsiv bietet ausgezeichnete Haftwerte auf allen Oberflächen und Substraten, sowohl bei direkter wie auch indirekter Anwendung - sogar bei indirekten metallbasierenden Restaurationen in Kombination mit Maxcem Elite™.



Maxcem Elite™ & Maxcem Elite™ Chroma



Dieser Zement bietet universelle Flexibilität als selbstadhäsiver Zement oder in Kombination mit OptiBond™ Universal als Adhäsiv-Kompositzement. Die One-peel™-Überschussentfernung vereinfacht Ihren Arbeitsablauf noch mehr.



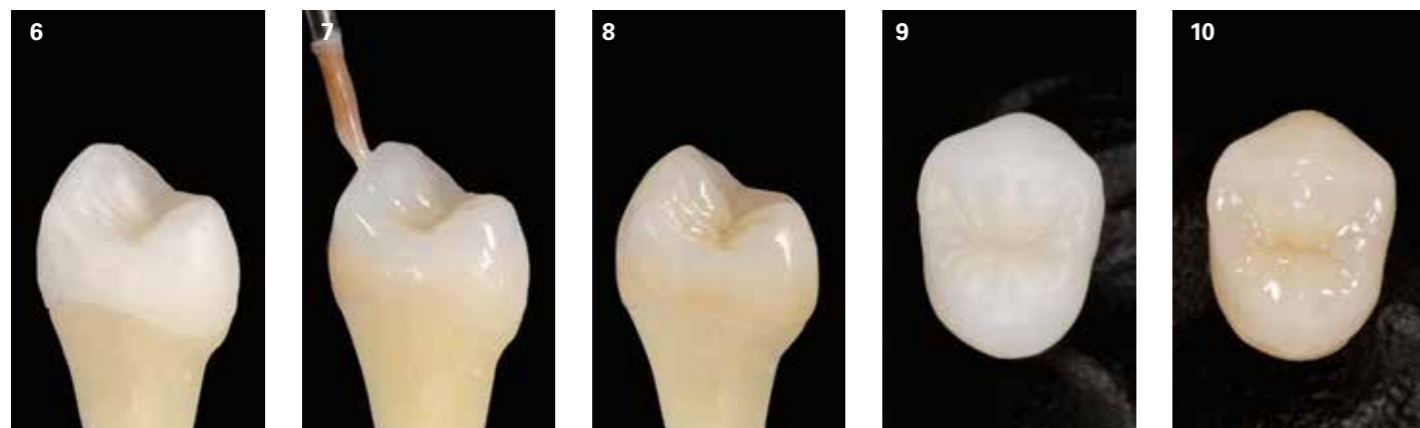


Abb. 6: Vorher: Krone aus Zirkonoxid. Abb. 7: Applikation der Lustre Pastes ONE.

Abb. 8: Nachher: Fertiggestellte Krone. Abb. 9: Vorher: Krone aus Zirkonoxid. Abb. 10: Nachher: Fertiggestellte Krone.



Abb. 11: Gesinterte Kronen aus Zirkonoxid.

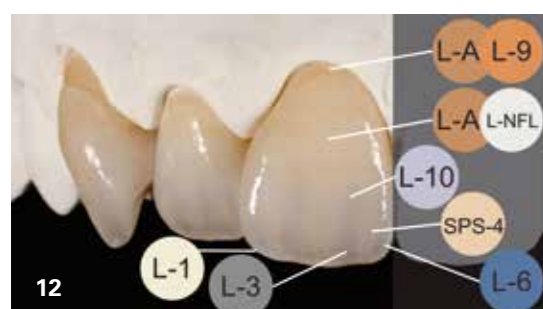


Abb. 12: Mit Lustre Pastes ONE veredelte Kronen nach dem Brand.



Abb. 13: Graustufen-Aufnahme natürlicher Zähne zeigt die unterschiedlichen Farbwerte innerhalb eines Zahnes, speziell im inzisalen Drittel.

höhem Chroma der Basisfarbe (a)

- Das zentrale Drittel: Basisfarbe, Bereich mit dem höchsten Helligkeitswert (b)
- Das inzisale Drittel: transluzentester Bereich, absorbierende Zone (c)

Die Imitation und das Material

Die neuen Lustre Pastes ONE sind eine Weiterentwicklung der bewährten Lustre Pastes NF. Diese natürlich wirkenden, fluoreszierenden Glasurmassen werden oberflächlich aufgetragen. Sie enthalten eine spezielle Mischung aus feinsten Feldspat-Keramikpartikeln, die dreidimensionale Effekte erzeugen. Dank ihrer Keramikstruktur eignen sich die Glasurmassen sowohl als Finish bei monolithischen Restaurationen, als auch exzellent für die Kombination mit Verblendkeramiken (interne und externe Anwendung). Der zervikale Bereich (Abb. 2) weist typischerweise ein erhöhtes Chroma auf. Der entsprechende Farbton (z. B. L-A) wird ein wenig intensiver appliziert, um die Farbsättigung zu erhöhen.

Im mittleren Drittel zeigt sich die eigentliche Zahnfarbe. Das Chroma wird mit L-A, L-B, L-C oder L-D entsprechend der Zielfarbe kontrolliert. Diese werden leicht glassierend aufgetragen. Sie lassen sich pur verwenden für eine höhere Farbsättigung (z. B. A3,5, A4, B4, C4, ...) oder mit LNFL abschwächen, um einen helleren Farbton zu erreichen (z. B. A1, B1, C1, ...).

Die inzisale Zone (Abb. 4) wird mit absorbierenden Farben imitiert. Bläuliche, violette und graue Pasten (L-10, L-6, L-3, ...) erzeugen die Illusion von Transparenz. Alternativ oder in Kombination kann eine einzigartige Opal-Paste appliziert werden (L-OP). Weitere Effekte wie White Spots, feine Schmelzrisse oder die Nachbildung des Halo-Effekts können eine zusätzliche Dynamik und Lebendigkeit erzeugen.

Der Halo-Effekt (Abb. 5) wird als helles, strahlendes Band aufgemalt. Dadurch wird die Lichtbündelung an der Schneidekante dargestellt und die transparente Wirkung verstärkt.

Die monolithische Umsetzung

Als Restaurationsmaterialien kommen heute hauptsächlich Lithium-Disilikat und transluzente Zirkonoxide zum Einsatz. Die vollanatomisch designten Kronen werden mit den Lustre Pastes ONE einfach glasiert und farblich veredelt. Die Lustre Pastes ONE können auch mit Initial Spectrum Stains (feinen Keramik-Malfarben) kombiniert werden, wodurch sich unbegrenzte Möglichkeiten der farblichen Gestaltung ergeben.

Zur Imitation der Schlüsselfarben genügen oft wenige Pasten. Der in den Abbildungen 6 bis 10 dargestellte Prämolare wurde beispielsweise mit L-A (Lustre Body A) in der erforderlichen Intensität behandelt, bis das gewünschte Chroma der jeweiligen A-Farbe erreicht war. An den Höckerspitzen wurde sehr

VistaSystem, das Komplettprogramm für digitale Diagnostik.



VistaVox S:

Exzellente 3D- und 2D-Aufnahmen mit nur einem Gerät.



VistaIntra:

Komfortable Bedienung und hohe Ergonomie.



VistaScan Mini View:

Höchste Bildqualität für alle intraoralen Formate.

Dürr Dental – digitale Kompetenz für eine bessere Diagnostik.

Setzen Sie auf überragende Bildqualität aus einer Hand! Röntgengeräte, Speicherfolien-Scanner und intraorale Kamerasysteme von Dürr Dental sichern Ihnen optimale Diagnosemöglichkeiten, maximalen Komfort und höchste Effizienz. [Mehr unter www.duerrdental.com](http://www.duerrdental.com)

DÜRR DENTAL
DAS BESTE HAT SYSTEM

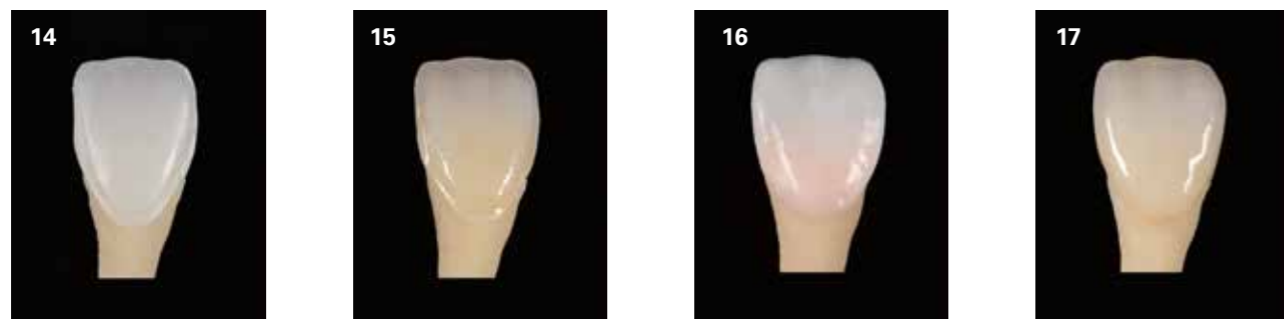


Abb. 14: Krone aus Zirkonoxid, 0,3 mm labial reduziert. Abb. 15: Lustre Pastes ONE – Colorierung und Waschbrand. Abb. 16: Micro-Layering mit Initial SQIN. Abb. 17: Ergebnis nach dem Brand.



Abb. 18-20: Initial LiSi Press (LT-B0) Veneers labial minimal reduziert.



Abb. 21: Anwendung der Lustre Pastes ONE. Abb. 22: SQIN Micro-Keramik-Schicht vor dem Brand. Abb. 23: Brandergebnis mit Selfglaze-Effekt der SQIN Keramikpulver.

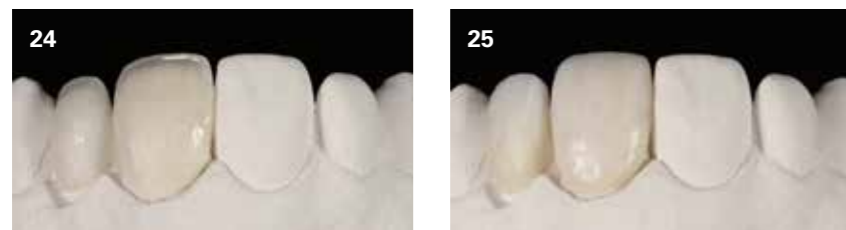


Abb. 24: Ergebnis nach externem Glanzbrand mit Initial Spectrum Stains.

Abb. 25: Behandlungsergebnis. (Zahnarzt: Dr. Johannes Bantleon, Wien, Österreich)

dezent mit L6 (Enamel Effect Dark Blue) gearbeitet, um etwas Transluzenz zu imitieren. Die Zahnfarbe ist bereits beim Auftragen und damit vor dem Brand sichtbar. Für mehr Individualität werden die entsprechenden Zahnbereiche zusätzlich farblich charakterisiert. Durch die dreidimensionale Wirkung der Pasten wird ein dynamisches Ergebnis erzeugt (Abb. 11 und 12).

Das Micro-Layering-Konzept Upgrade

Natürliche Zähne können manchmal eine sehr komplexe Tiefe und Individualität in ihren Schmelzschichten aufweisen (Abb.13). Bei dem neuen

Micro-Layering-Konzept – Initial IQ ONE SQIN – wird eine sehr dünne Keramikschicht (circa 0,2 bis 0,6 mm) auf die zuvor mit Lustre-Pastes ONE veredelten und gebrannten Oberflächen aufgeschichtet. Mit nur einem einzigen Brand wird das Ergebnis erreicht. Möglich machen dies die neu entwickelten Feldspat-basierten SQIN Keramikpulver. Durch Einsatz eines speziellen Anmisch-Liquids (Form- und Textur-Liquid) gestaltet sich ihre Applikation sehr angenehm – die Massen sind gut modellierbar und die Textur ist mit ihnen leicht nachzubilden. Damit wird ein final glänzendes Brandergebnis (Selfglaze-Effekt) erreicht. Aufgrund ihrer hohen Homogenität bleibt

die Masse während der Verarbeitung sehr stabil und weist nach dem Brennen kaum Schrumpfung auf, sodass Form und Textur nicht mehr korrigiert werden müssen (Abb. 14 bis 17).

Minimalinvasiv trifft auf Minimal Layering

Mit diesem neuen Micro-Layering-Konzept – Initial IQ ONE SQIN – lassen sich höchste ästhetische Ansprüche auf kleinstem Raum erfüllen. Dadurch stellen moderne und besonders zahnhartsubstanzschonende Behandlungsmethoden keinen Kompromiss dar. Kleine Rehabilitationen in ästhetisch sensiblen Zonen können

Itis-Protect®
Zum Diätmanagement
bei Parodontitis



Wiebke Ivens (geb. Volkmann), Geschäftsführerin hypo-A GmbH:

„Bei chronischer Parodontitis hilft Itis-Protect: Reich an wertvollen Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen lindert Itis-Protect die Entzündung zuverlässig.“

Einladung zum kostenlosen Online-Seminar:

„Behandlungsresistente Parodontitis?
Hilfe von innen mit der Mikronährstofftherapie.“

Termine: 21.09.2021 | 21.10.2021 | 10.11.2021

➔ Infos und Anmeldung: www.hypo-a.de/paro

Itis-Protect® wirkt!

- ✓ 60 Prozent Heilungsrate bei chronischer Parodontitis
- ✓ Deutlicher Rückgang der Entzündung
- ✓ Reduziert Parodontitis-bedingten Zahnverlust
- ✓ Stabilisiert das Immunsystem

Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät).
Nicht zur Verwendung als einzige Nahrungsquelle geeignet. Nur unter ärztlicher Aufsicht verwenden.



Reine Mikronährstoffe für den ganzen Körper



Abb. 26: Struktur aus Zirkonoxid.
Abb. 27-29: Gerüst aus Zirkonoxid, Applikation verschiedener zahnfarbener (Initial Lustre Pastes ONE) und gingivafarbener Pasten (Initial Lustre Pastes NF Gum).

Abb. 30: Fluoreszenz der zahnfarbenen und Nicht-Fluoreszenz der gingivafarbenen Bereiche.
Abb. 31: Initial Lustre Pastes ONE nach dem Brand.

Abb. 32: Weiße und rote SQIN Keramik vor dem Brand (Modellier- und Texturoptionen!).
Abb. 33: Ergebnis nach dem Brand.

somit ohne großen Aufwand realisiert werden (Abb. 18 bis 25).

Die Rekonstruktion der Gingiva

Speziell in der Implantologie kommen wir als Zahntechniker immer wieder in die Situation, mit unseren prothetischen Suprastrukturen auch Gingiva zu rekonstruieren. Dabei ist dem rot-weißen Verlauf besondere Beachtung zu schenken. Auch hier kommt die Technik des Initial IQ ONE SQIN Konzeptes zum Einsatz. Mit drei verschiedenen SQIN Gingivamassen können die unterschiedlichen Gingivaregionen wiedergegeben werden. Ein intensiveres Rot für stark durchblutete Zonen und ein hellerer Farbton für die feste Gingiva sind wesentlich. Komplettiert wird die Produktpalette durch eine neutrale Farbe. Im Gegensatz zu den zahnfarbenen SQIN Massen sind die Gingivapulver naturgemäß nicht fluoreszierend (Abb. 30). Verarbeiten lassen sich letztere exakt wie die zahnfarbene Keramik. Zuerst werden Lustre Pastes ONE und /oder Lustre Pastes NF Gum appliziert, um

farblich zu grundieren und einen guten Verbund zur Keramikschicht (Verbundbrand) zu erzielen. Dann wird mit SQIN Gingivakeramik ebenso wie die zahnfarbene Keramik appliziert und in einem finalen Brand verblendet.

Fazit

Das neue Initial ONE SQIN Micro-Layering-Konzept basiert auf einem kleinen, aber kompletten Materialsortiment, mit dem trotz sehr reduziertem Arbeitsaufwand eine hohe Ästhetik erreicht werden kann. Es passt zum aktuellen Vollkeramik-Trend, bei dem vor allem Lithium-Disilikat und Zirkonoxid als Basismaterialien zum Einsatz kommen. Durch minimale Verblendstärken wird das Risiko von Chipping und Frakturen minimiert, wodurch sich Reklamationen vermeiden lassen. Die vorgestellte Technik ist gut mit dem digitalen Workflow zu vereinbaren, ohne dabei Kompromisse bei der Individualität der Patientenwünsche einzugehen. Das ermöglicht es, am anspruchsvollen dentalen Markt erfolgreich zu sein.

<https://europe.gc.dental>



ZUR PERSON

ZTM Stefan Roozen

wurden 1980 in Tirol (Österreich) geboren. Seit 2001 ist er bei Pils Zahntechnik GmbH tätig, wo er inzwischen die Position des Laborleiters und Stellvertreters der Geschäftsführung übernommen hat. Stefan Roozen ist Autor zahlreicher nationaler und internationaler Publikationen, externer Referent an der österreichischen Meisterschule sowie Referent und Co-Referent bei internationalen Kursen und Kongressen mit Schwerpunkt festsitzende Rekonstruktionen, Keramik, Implantologie, Prothetik und CAD/CAM.



Lokalanästhesie aus einer Hand!

Ja, das geht!

Und sogar günstiger als bei anderen!

Auch 2021 keine Preissteigerung

Sparen Sie bei jeder Bestellung!

- ✓ Gleicher Wirkstoff (Articain)!
- ✓ Gleiche Qualität!
- ✓ Gleiche Anwendung!
- ✓ Deutlich günstigerer Preis!



Die Sopira Zylinderampullen sind kompatibel mit allen gängigen Dentalspritzen.

Mehr erfahren unter kulzer.at/sopira

Mundgesundheit in besten Händen.



KULZER
MITSUI CHEMICALS GROUP

© 2021 Kulzer Austria GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Sopira Citocartin mit Epinephrin 40mg/ml + 10Mikrogramm/ml Injektionslösung; Sopira Citocartin mit Epinephrin 40mg/ml + 5Mikrogramm/ml Injektionslösung • Für Erwachsene, Jugendliche (13 – 18 Jahre) und Kinder ab 4 Jahren. • **ZUSAMMENSETZUNG:** Sopira Citocartin mit Epinephrin 40mg/ml + 10 Mikrogramm/ml Injektionslösung: 1ml Injektionslösung enth. 40mg Articainhydrochlorid u. 10 Mikrogramm Epinephrin; Sopira Citocartin mit Epinephrin 40mg/ml + 5 Mikrogramm/ml Injektionslösung: 1ml Injektionslösung enth. 40mg Articainhydrochlorid u. 5 Mikrogramm Epinephrin; Sonst. Bestandt. m. bek. Wirkung: Natriummetabisulfit (Ph. Eur.) (E223), Natriumchlorid, Wasser f. Injekt., Salzsäure 2% (E507) z. pH-Einstellung • **Anwendungsgebiete:** Bei Erwachsenen, Jugendlichen (13 – 18 Jahren) und Kindern ab 4 Jahren zur Lokalanästhesie (Infiltrations- u. Leitungsanästhesie) in der Zahnheilkunde; Sopira Citocartin mit Epinephrin 40 mg/ml + 10Mikrogramm/ml Injektionslösung: Zahnärztliche Behandlungen, die verlängerte Schmerzfreiheit und starke Verminderung der Durchblutung erfordern; Sopira Citocartin mit Epinephrin 40mg/ml + 5 Mikrogramm/ml Injektionslösung: Zahnärztliche Routinebehandlungen. • **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit/Allergie geg. einen d. Bestandteile; Allergie geg. Lokalanästhetika v. Amid-Typ; Allergie gegen Sulfite; schwere Störungen d. Reizbildungs- od. Reizleitungssystems des Herzens; Anamnese v. plötzlich auftretenden schweren Herzinfällen mit Atemnot u. anschwellenden Extremitäten; sehr niedriger od. sehr hoher Blutdruck; Muskelschwäche (Myasthenia gravis); kürzlich erfolgter Herzinfarkt; nach Koronararterien-Bypass-Operation; unregelmäßiger Herzschlag (Arrhythmie); Herzrasen (paroxysmale Tachykardie); Nebennierentumor (Phäochromocytom); Engwinkelglaukom; Schilddrüsenüberfunktion (Hyperthyreose); Asthma. • **Nebenwirkungen:** Selten: verlangsamter Herzschlag (Bradykardie); unregelm. Herzschlag (Arrhythmie); Erregung (exzitatorische Reaktionen); Zittern (Tremor); Orientierungsprobleme, metall. Geschmack, Schwindelgefühl (Vertigo), Ohrenklingen/Ohrgeräusche (Tinnitus), Pupillenerweiterung (Mydriasis), „Ameisenlaufen“ (Parästhesie), Kieferkrämpfe/Krampfanfälle (Konvulsionen); vorübergehende Augenbeschwerden (z. B. Doppelsehen); beschleunigte Atmung (Tachypnoe), Erweiterung d. Luftwege (Broncho dilatation); Übelkeit/Erbrechen; beschleunigter Stoffwechsel; niedriger od. hoher Blutdruck (Hypotonie od. Hypertonie); Anstieg d. Körpertemperatur; Nervosität (Angstzustände), Schmerzen i. Rachen od. hinter dem Brustbein, Hitzegefühl, Schweißausbrüche, Kopfschmerzen; schwere allerg. Rkt. u. Bronchialkrämpfe (Bronchospasmen). Sehr selten: Hautausschlag, Juckreiz (Pruritus), juckender Hautausschlag – oftmals m. Blasenbildung (Urtikaria); Überempfindlichkeitsreaktionen (Atembeschwerden, Anschwellen von Kehlkopf u. Luftröhre bis z. Herz- u. Atemversagen [kardiorespiratorischer Kollaps] aufgr. eines anaphylakt. Schocks). Aufgrund des Gehaltes an Natriummetabisulfit kann es, insbesondere bei Bronchialasthmatikern, sehr selten zu Überempfindlichkeitsreaktionen kommen, die sich als Erbrechen, Durchfall, keuchende Atmung, akuter Asthmaanfall, Bewusstseinsstörungen oder Schock äußern können. Bei versehentl. Injektion in ein Blutgefäß: Blockierung d. Durchblutung a.d. Injektionsstelle bis z. Absterben des Gewebes (Gewebsnekrose). • **Verschreibungspflichtig** • **Pharmazeutischer Unternehmer:** Kulzer GmbH, Leipziger Straße 2, 63450 Hanau • **STAND DER INFORMATION:** 07/2017

Sie ist beliebt und bewährt – die Presstechnologie

Restaurationen überzeugen sowohl ästhetisch als auch im Hinblick auf ihre Präzision.

Immer mehr Aufträge erreichen das Labor digital. Umso wichtiger ist es, diese wirtschaftlich und zugleich sicher bearbeiten zu können. Die Fachliteratur zeigt eine Fülle an Potenzialen für prothetische Therapien auf, die sich durch den Einsatz digitaler Technologien eröffnen.

Schon seit einiger Zeit kombinieren Dentallabore analoge und digitale Verfahren erfolgreich miteinander. In einem internen Laborversuch widmete sich der Schweizer Zahntechnikermeister Dominique Vinci der Frage, inwieweit speziell bei der Presstechnik digitale Schritte die analogen ersetzen können.

Vollkeramik und Presstechnologie sind über die Jahre zu einem fest verbundenen Paar geworden. Die Herstellung der presskeramischen Restaurationen ist effizient und zuverlässig, die ästhetischen Ergebnisse überzeugen. Materialien wie IPS e.max Press sind heute zudem klinisch langzeitbewährt. Was bislang fehlte, war die einfache, rentable Integration softwaregestützter Prozesse und damit die Digitalisierung des Pressprozesses. Wie also kann diese gelingen? Wie kann der Intraoralscan im presskeramischen Arbeitsprozess direkt in die Restauration überführt werden? In dieser Fragestellung übernimmt der 3D-Druck eine Schlüsselrolle. Doch sind die Ergebnisse präzise genug und mit der Genauig-

keit zu vergleichen, wie sie durch konventionelles Pressen erreichbar sind?

Hohe Ansprüche an den 3D-Druck

Das 3D-Druckverfahren ist in vielen Laboren schon ein fester Bestandteil der Fertigungskette. Was für seinen Einsatz spricht, sind seine Präzision, die beliebige Reproduzierbarkeit der Ergebnisse und die Verlässlichkeit des Prozesses an sich. Entscheidend bei der Entscheidung für den Einsatz des 3D-Drucks ist immer, ob die erreichten Ergebnisse gleichwertig oder besser sind, als sie bei analoger Herstellung hätten erzielt werden können. Die Ansprüche an einen 3D-Drucker im Dentalbereich sind hoch, auch im Hinblick auf die zu verwendenden Materialien. Gerade die Präzision ist von verschiedenen Faktoren innerhalb des Druck- und Nachbearbeitungsprozesses abhängig. Aus diesem Grund bedarf es eines validierten Prozesses bestehend aus Materialien, dem Druckprozess selbst sowie aus dem Post Processing, der Nachbehandlung durch

Lichthärtung und durch Reinigung. Ein speziell auf den dentalen Bereich zugeschnittenes 3D-Drucksystem kann von Vorteil sein. PrograPrint von Ivoclar Vivadent beispielsweise bietet dem Anwender einen validierten Workflow, bestehend aus Software, Materialien sowie aus Geräten für den Druck, für die Reinigung und für die Nachbelichtung. So profitiert die Anwenderin oder der Anwender von einer hohen Präzision und einer guten Prozesssicherheit. Diese wiederum führen zu passgenauen Ergebnissen. Das PrograPrint-System wurde für diesen internen Laborversuch herangezogen.

Laborversuch: Vergleich zweier Kronen

Im internen Laborversuch sollten nun die folgenden Fragen beantwortet werden. Erstens: Kann der bislang analog dominierte Pressprozess zufriedenstellend digital unterstützt werden? Zweitens: Ist die Präzision des digital unterstützten Pressprozesses ebenso präzise, wie die digitale



Basierend auf dem digitalen Datensatz (Intraoralscanner) werden zwei Kronen angefertigt. Eine Krone wird mit ProArt Print Wax gedruckt und anschliessend gepresst, die andere Krone als Vergleichsobjekt im CAD/CAM-Fräsgesetz aus dem Block ausgeschliffen.

Fertigung einer Krone mittels einer CAD/CAM-Schleifmaschine? Zur Beantwortung dieser Fragen diente ein extrahierter natürlicher Seitenzahn als Versuchsobjekt. Er wurde nach der Präparation für die Krone zunächst im Intraoralscanner digitalisiert. Mittels der CAD-Software 3Shape Dental wurde eine effiziente und reproduzierbare Konstruktion der Krone vorgenommen. Die Druckdaten für das Arbeitsmodell entstanden im Anschluss mit der Software 3Shape CAMbridge. Auf dieser Basis konnte der Modelldruck aus dem bruchsicheren beigefarbenen Polyurethan ProArt CAD Modell gestartet werden. Im Folgenden wurden anhand des gedruckten Modells zwei verschiedene Kronen hergestellt. Erstens: Krone mithilfe der Presstechnik und IPS e.max Press.

Zweitens: Krone mittels CAD/CAM-Fräsmaschine und IPS e.max CAD.

Herstellung der Krone im Pressverfahren

Zunächst wurde eine Wachskrone aus dem speziellen ausbrennbaren Wachs ProArt CAD Wax gedruckt. Dieses Material wurde speziell auf das Materialsortiment von IPS e.max Press abgestimmt. Es brennt aus, ohne Spannungen zu erzeugen und zeichnet sich durch eine hohe Detailtreue aus. Daraus resultiert eine geringere Nachbearbeitungszeit für die gepressten Objekte. Die Nachbehandlung des gedruckten Wachsobjekts konnte direkt auf der Bauplattform erfolgen. Das ist in der Anwendung von Vorteil, da die Objekte vor der

Lichthärtung noch sehr empfindlich sind. Der automatisierte Reinigungsprozess mit PrograPrint Clean und die anschließende Lichthärtung mit PrograPrint Cure machten die gedruckte Wachskrone zu ihrem weiteren Einsatz bereit. Nach ihrem Ablösen von der Bauplattform wurde ihre Präzision auf dem gedruckten Zahnmodell überprüft. Die Passung war perfekt, der Randabschluss äusserst exakt. Auch in der Makroansicht waren keine Randspalten oder Fehlstellen erkennbar. Die Wachskrone wurde im Anschluss unter Verwendung von IPS Press Vest Premium wie gewohnt eingebettet, ausgebrannt und die Restauration wurde mit IPS e.max Press LT A2 gepresst. Hier kam der PrograPrint-Brennofen EP 5010 zum Einsatz. Die Politur und die Finalisierung der gepressten Krone erfolgten ebenfalls konventionell. Der Laborversuch zeigte, dass der Druck- und der Pressprozess gut miteinander kombinierbar sind. Das manuelle Aufwachsen der Pressobjekte entfällt, wodurch eine deutliche Zeitersparnis erreichbar ist. Die Reproduzierbarkeit der digitalen Fertigung bringt insbesondere bei steigender Anzahl der Restaurationen enorme Vorteile mit sich.

Vergleich zweier Technologien – die gepresste und die geschliffene Krone

Der Datensatz der konstruierten Krone wurde nun auch an die CAD/CAM-Fräsmaschine Programill One übermittelt und die Krone im Anschluss aus dem Vollkeramikblock IPS e.max CAD LT A2 geschliffen. Beide Kronen, die gepresste und die geschliffene, sollten nun auf ihre Präzision und ihre Passung hin kontrolliert werden. Im direkten Vergleich zeigten beide Kronen einen perfekten Randabschluss und eine sehr gute Passung – sowohl auf dem Stumpfmodell als auch auf dem natürlichen Zahn. Das digital hergestellte Modell, das aus den Daten des Intraoralscans gedruckt worden war, ermöglichte durch seine Präzision folglich in beiden Fällen sehr genaue Ergebnisse.

Praktisches Fallbeispiel

Direkte Composite-Restaurationen zur ästhetischen Rehabilitation nach einem Frontzahntrauma

von Dr. Basel Kharbot

Frontzahntraumata können ein restauratives Dilemma für Zahnärzte darstellen. Patienten stellen sich mit dem Wunsch einer schnellstmöglichen Rehabilitation vor. Dabei sind die Defekte oft nicht so groß, dass eine Kronenversorgung unumgänglich wäre, jedoch stellt sich vor allem die ästhetische Rehabilitation mit Compositen oft als Herausforderung dar.

Im vorliegenden Fall war ein 30-jähriger Patient mit den direkten Composite-Aufbauten nach einem Frontzahntrauma unzufrieden und wünschte sich eine ästhetische Versorgung bei möglichst minimalinvasivem Vorgehen.

Fallbericht

Die beiden Zähne 11 und 21 wiesen unkomplizierte Kronenfrakturen mit positiven Sensibilitätstests und negativen Perkussionstests auf. Zur sicheren Bestimmung der Farben für die späteren Restaurationen wurden

Composite-Proben direkt auf die zu versorgenden Zähne aufgetragen und ausgehärtet. Dabei sollte sowohl die Dentin- als auch die Schmelzmasse getestet werden. In diesem Fall wurde die Farbe EM als Schmelzmasse (Ecosite Elements Layer EM, DMG) über einem Dentinkern der Farbe A3 (Ecosite Elements Pure A3, DMG) gewählt (Abb. 2).

Nach der Trockenlegung des Arbeitsfelds mit Kofferdam wurde ein Silikonschlüssel zur vereinfachten Wiederherstellung der palatinalen Anatomie angefertigt (Abb. 4). Alternativ kann dieser auch vor der

Trockenlegung hergestellt werden. Anschließend wurden die alten Füllungen entfernt und die verbliebene Zahnhartsubstanz präpariert. Für eine harmonische Integration der Composite-Restaurationen sollten scharfe Kanten entfernt und eine breite, aber dünn auslaufende Anströmung angelegt werden. Anschließend wurde ein Etch&Rinse-Adhäsivsystem (OptiBond FL, Kerr, Bioggio, Schweiz) angewendet (Abb. 7, 8), bevor die palatinalen Wälle angelegt werden konnten. Um spätere transluzente Bereiche einfacher gestalten zu können, wurden die palatinalen Wälle



1 Ausgangssituation nach notdürftiger Versorgung eines Frontzahntraumas mit Composite-Aufbauten.



2 Farbanproben mit Ecosite Elements (v. l. n. r.): EM, A3, A3.



3 Isolierung des Arbeitsfeldes mit Kofferdam.



4 Anfertigung eines Silikonschlüssels zur vereinfachten Herstellung palatinaler Wälle.



5 Entfernung der alten Füllungen und Präparation der Zähne



6 Schmelzkonditionierung.



7 Anwendung eines Etch&Rinse-Adhäsivsystems.



8 Herstellung palatinaler Wälle aus Schmelzmasse (Ecosite Elements Layer EM, DMG) mithilfe des Silikonschlüssels.



9 Vertikales Adaptieren der Halbmatritzen zum Anlegen der Randleisten.



10 Fertige Schalen zum Schichten des Dentinkerns.



11 Aufgeschichteter Dentinkern (Ecosite Elements Pure A3, DMG).



12 Kontrolle der verbleibenden Schichtstärke für die Schmelzschicht.

NEU! TELESKOPER ORBIT (Ø 125 mm)

4 BLOCKGRÖSSEN IM WECHSELORBIT DER FRÄSGERÄT-KOMFORTLINIE M2



VIDEO
ANSCHAUEN





13
Auffüllen des inzisalen Freiraums mit transluzenter Effektmasse (Ecosite Elements Highlight INC).



14
Modellation der Inzisalkante mit Dentinmasse (Ecosite Elements Pure A3) für Halo-Effekt.



15
Auftragen der finalen Schmelzschicht (Ecosite Elements Layer EM).



16
Formgebung mit grobem Diamanten.



17
Form- und Randschlusskontrolle.



18
Ausarbeitung mit feinem Diamanten.



19
Kontrolle des Profils.



20
Vorpolitur.



21
Hochglanzpolitur.



22
Ergebnis

hauchdünn mit der Schmelzmasse hergestellt (Abb. 8). Zur Gestaltung der Randleisten wurden zwei Halbmatrizen vertikal gegeneinander adaptiert (Abb. 9), da diese Technik für eine unkomplizierte und zuverlässige Reproduktion der approximalen Anatomie sorgt (Abb. 10). Mithilfe der Schalenteknik kann der Dentinkern in einem Inkrement aufgeschichtet werden (Abb. 11). Für ideale Ergebnisse empfiehlt sich eine Kontrolle der verbliebenen Schichtstärke (Abb. 12), da diese für Schmelzmassen in der Regel 0,5 mm betragen sollte.

Fließfähige Effektfarben können anatomische Merkmale wie transluzente Zonen im inzisalen Bereich besonders gut imitieren. In diesem Fall wurde die hochtransluzente Effektfarbe INC in Kombination mit der bereits verwendeten Dentinmasse benutzt, um die transluzente Zone und den Halo-Effekt des inzisalen Bereichs zu realisieren (Abb. 13, 14). Zuletzt wurde die Schmelzmasse aufgetragen (Abb. 15). Die Füllung wurde anschließend mit groben und feinen Diamanten ausgearbeitet und konturiert, bevor sie mit Composite-Polierern auf Hochglanz

poliert wurde (Abb. 16 – 21). Abb. 22 zeigt das Ergebnis bei einer Nachkontrolle nach sechs Monaten.

Fazit

Direkte Frontzahnversorgungen aus Composite können zuverlässige und ästhetische Ergebnisse liefern, wenn kritische Aspekte der Farbbestimmung, Präparations- und Schichttechnik berücksichtigt werden. Für die Umsetzung ist die Auswahl eines unkomplizierten Composite-Systems, das simple Schichttechniken ermöglicht und somit Fehlerquellen eliminiert, unerlässlich.

ZUR PERSON

Dr. Basel
Kharbot



Charité –
Universitätsmedizin Berlin
Aßmannshäuser Straße 4–6
14197 Berlin



Monolithisch gestaltete Prettau® 3 Dispersive® Zirkonrestauration verblendet mit Fresco Ceramics
ZT Alexander Lichtmanegger – Zirkonzahn Education Center Bruneck, Südtirol, Italien

NEU! FRESCO CERAMICS

DIE KUNST DES SCHICHTENS NEU ENTDECKT

- Keramikpasten zum Verblenden im Bereich der Gingiva mit Fresco Gingiva und im vestibulären Zahnbereich mit Fresco Enamel
- Für leicht reduzierte und monolithische Zirkonstrukturen
- Natürliche Zahnfleischnachbildung rein durch das Auftragen von Fresco Gingiva; keine Grundierung mit Mal Farben nötig
- Hohe Modellierbarkeit durch pastöse Konsistenz, welche durch die Zugabe von Fresco Liquid und Fresco Gel je nach bevorzugter Arbeitsweise weiter individualisiert werden kann
- Geringe Schrumpfung aufgrund hoher Primärdichte und einer effizienten Brandführung
- Farbspektrum: Fresco Gingiva 1 bis 6 sowie Fresco Enamel Fluo, Opal, Transpa 3, Transpa Neutral, Transpa Orange und Transpa Grey

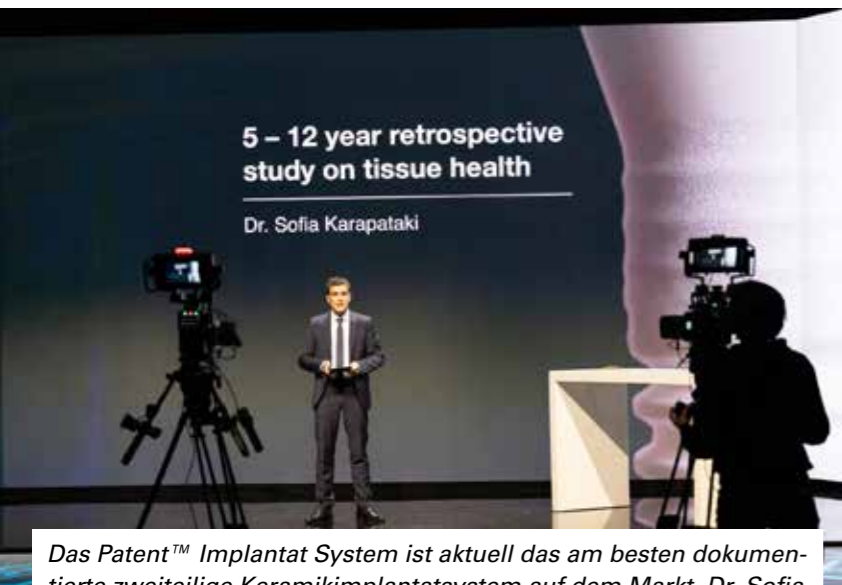


Hybridevent in Zürich mit Liveübertragung nach München, Brüssel, Paris und Wien

Bio-Integration ist der Schlüssel zum Erfolg, um Periimplantitis zu vermeiden

Der Implantatpremiëanbieter Zircon Medical setzt ausschließlich auf Keramik. Das Patent™ Implantat System läutet eine neue Ära sicherer und ästhetischer Implantatbehandlungen ein, die auf einem Hybridkongress wissenschaftlich durch renommierte Speaker vorgestellt und diskutiert worden sind.

Text und Fotos: Oliver Rohkamm



Das Patent™ Implantat System ist aktuell das am besten dokumentierte zweiteilige Keramikimplantatsystem auf dem Markt. Dr. Sofia Karapataki ließ mit bis zu 12-jährigen Studien aufhorchen



Die Vorträge drehten sich vor allem um Studienergebnisse im Zusammenhang mit dem Patent Implantat System



In der abschließenden Panel Diskussion ging um es letzte offene Fragen und ein Resümee

Die Eröffnungsrede von **Prof. Dr. Thomas Zeltner** hatte es in sich. Als Vorsitzender und Interims-CEO der World Health Organisation und ehemaliger Schweizer Gesundheitsminister wies er darauf hin, dass auch Mundkrankheiten wie Karies, Parodontitis und Periimplantitis von der WHO zu den Volkskrankheiten gezählt werden, die es zu bekämpfen gilt. Daher gilt es besonders Infektionen im Mund zu vermeiden, Keramikimplantate könnten in dieser Hinsicht ein Beitrag zur Vermeidung von Periimplantitis sein. In weiterer Folge gingen **Dr. Wolfgang Wings** (Co-Entwickler des Patent™ Implantat Systems), **Dr. Roland Glauser**, der seit 34 Jahren in Zürich implantiert und **Prof. Dr. Jürgen Becker** vor allem auf die in Studien und Praxis beobachtete Bio-Integration ein. Forscher und Praktiker Dr. Glauser sprach im Zusammenhang einer modernen Implantattherapie weg vom Werkstoff Titan hin zu Keramik gar von einem Paradigmenwechsel durch das verstärkt angeregte Knochenwachstum und das herausragende Anwachsen der Gingiva am Patent™ Implantat. Denn, wenn sich das Zahnfleisch mit der speziell strukturierten

rierten Abutmentoberfläche fest verbindet - er sprach von „Bio-Integration“ - und keine Bakterien eindringen können, kann nach aktueller Definition gar keine Periimplantitis entstehen. Das deckt sich mit der Aussage von Dr. Becker, der bisher in seiner laufenden Studie nur stabiles Knochenniveau feststellen konnte. Mehr in Kürze, wenn die Studie offiziell publiziert wird.

Was ist Bio-Integration?

Bio-Integration ist definiert als "die Bindung von lebendem Gewebe an die Oberfläche eines Biomaterials oder eines Implantats". Anders als bei der Osseointegration, bei der das Verhalten des Knochens im Vordergrund steht, wird die Bio-Integration nur dann erreicht, wenn sich alle umliegenden Gewebe (Hart- und Weichgewebe) mit dem Implantat verbinden. Mit der hohen Oberflächenrauigkeit am enossalen Teil, der maschinerten Oberfläche am transmukosalen Teil und dem Tissue Level Design bietet das Patent™ Implantat System hervorragende Voraussetzungen



Prof. Dr. Thomas Zeltner
Dr. Wolfgang Wings
Dr. Roland Glauser
Dr. Sofia Karapataki
Dr. Jürgen Becker (live aus Düsseldorf)
Dr. Goran Benic, Moderator

für die Bio-Integration. Die optimale Einheilung zwischen dem Weichgewebe (Soft Tissue Seal), dem Hartgewebe (Knochen) und dem Patent™ Implantat vermindert Infektionen und reduziert Komplikationen wie Periimplantitis und Perimukositis. Die zementierte Verbindung zwischen dem Implantat und dem Glasfaser Stiftaufbau liegt oberhalb des Weichgewebes und wird vollständig von der Zahnkrone abgeschlossen. Durch das patentierte Herstellungsverfahren wird eine besonders raue und hydrophile Oberfläche erzeugt. Dies hat den großen Vorteil, dass keine Mikrorisse entstehen und die Oberfläche hervorragende Voraussetzungen für die Hartgewebsintegration bietet - bei völligem Verzicht auf Metall.

Dr. Sofia Karapataki ist den Schritt bereits erfolgreich gegangen. Sie hat sich in ihrer Athener Praxis der metallfreien Zahnheilkunde verschrieben, nachdem ihre Erfahrungen mit Titan gerade bei schwierigen Patientenfällen eher durchwachsen waren. Anhand ihrer langjährigen Erfahrungen zeigte sie eindrucksvolle Fälle mit dem Patent™ Implantat System von Zircon Medical. Und tatsächlich: Auch sie konnte - wie ihre Vorredner - mit den Zirkonimplantaten von Patent™ keine Periimplantitis beobachten, obwohl sie immer wieder feststellen muss, dass bis zu 50% ihrer Patienten keine adäquate Mundhygiene betreiben. Nicht unterschätzen sollten gerade junge Zahnärzte den Umstand, sich mit dem USP metallfreier Zahnheilkunde von etablierten Kollegen abgrenzen zu können.

Eines hat diese Veranstaltung auf jeden Fall gezeigt: Es gibt keinen Grund länger zu warten, um sich mit metallfreier Implantatversorgung zu beschäftigen. Zirkonimplantate sind eine funktionierende Lösung um zukünftige Periimplantitisfälle möglichst zu vermeiden.

Referenzen zu Vorträgen und Studien unter:
www.zircon-medical.com

Zircon Medical Management AG

Churerstrasse 66, 8852 Altendorf
info@zircon-medical.com
Tel. +41 44 552 84 54

Bio-Integration in Perfektion.



Menschliches Blut auf Patent™-Oberfläche - innerhalb von 10 Minuten wird das Fibrinnetzwerk an der Oberfläche befestigt. Diese Anhaftung ist eine Voraussetzung für die Kontaktosteogenese.

Der neue Standard in der Dentalen Implantologie



Die drei Gründer.
Von links nach rechts:
Kiyoshi Nakao, Yoshinosuke Enjo und Tokumemon Mizuno

Von der japanischen Provinz in die ganze Welt

GC feiert 100-jähriges Jubiläum

1921 gründeten drei junge, japanische Chemiker in Ikebukuru nahe Tokio ein Forschungsunternehmen namens „GC Chemical Research Laboratory“, inzwischen hat sich das Unternehmen zu einem soliden multinationalen Konzern entwickelt.

Die Expansion von GC in Europa begann vor 50 Jahren. Zunächst wurde 1972 in Kortrijk (Belgien) eine Niederlassung eröffnet. Heute ist GC Europe am Standort Leuven in direkter Nähe zur KU Leuven (Universität Leuven) in sehr schönen Gebäuden angesiedelt. Die Mitarbeiter am Hauptsitz legen viel Wert auf einen intensiven Austausch mit den Wissenschaftlern der Universitätsmedizin, Zahnärzten, Zahntechnikern, Händlern und anderen Partnern aus der Dentalbranche. Aufgrund des kontinuierlichen Wachstums des Unternehmens entstand Bedarf an einem Koordinationszentrum. Ein solches wurde 2013 in Luzern (Schweiz) gegründet: GC International koordiniert seitdem zentral alle Aktivitäten rund um die Entwicklung und Kommerzialisierung von Neuprodukten der Unternehmen GC.

GC Europe, GC America und GC Asia

Noch immer handelt es sich bei GC um ein familiengeführtes Unternehmen. Dies schlägt sich in der einzigartigen Unternehmenskultur nieder, die auf Transparenz und Vertrauen basiert. Das Unternehmen entwickelt sich zwar schnell, doch im Gegensatz zu investorgeführten Konzernen ist es geprägt von einer sehr hohen Kontinuität im Management. Die Familie Nakao hält das Zepter in der Hand. Makoto Nakao, Enkelsohn eines Unternehmensgründers, leitete GC für ganze 42 Jahre und übergab die Führung 2019 an Dr. Kiyotaka Nakao. Der

Erfolg des Familienunternehmens beruht zu einem großen Teil auf der Umsetzung von Grundsätzen, die auf die japanische Lehre des „Semui“ und den Unternehmenswert „GC No Kokoro“ zurückgehen. Sie setzen uneigennütziges Handeln voraus und messen dem Gemeinwohl größeres Gewicht bei als kurzfristigen Wachstumszielen.

Vision 2031

GC strebt danach, auf Grundlage seiner global verbindlichen Werte den Herausforderungen der Zahnmedizin mit modernen und durchdachten Konzepten sowie Produktlösungen zu begegnen, um einen entscheidenden Beitrag zur Gesundheit und dem langfristigen Wohlergehen der Gesellschaft zu leisten. Dabei hat GC die Interessen aller Stakeholder stets im Blick und positioniert sich als zuverlässiger Partner. Für die Umsetzung dieser Vision sind alle Nakamas (Mitarbeiter von GC) angehalten, mit einer starken Orientierung auf die Bedürfnisse der Kunden an jedem Arbeitsplatz und in jedem Land eng zusammenzuarbeiten.

<https://europe.gc.dental>



Die GC International AG ernannte Dr. Kiyotaka Nakao 2019 offiziell zum Präsidenten und CEO. Links: Makoto Nakao; Rechts: Dr. Kiyotaka Nakao.

Die erfolgreichen 2!

Unsere starken und kompetenten Adhäsivsysteme für all Ihre täglichen restaurativen Aufgabestellungen

G-ænial® Universal Injectable
G-ænial® A'CHORD
everX Flow®
G-ænial® Family
G-Premio BOND
G2-BOND Universal
everX Posterior®
Essentia® Family
G-CEM LinkForce®
GRADIA® DIRECT Family
Reparatur-Set
G-CEM® Veneer
everStick® Family
GRADIA® CORE & Fiber Posts

Verwenden Sie G-Premio BOND, unser lichthärtendes Universaladhäsiv, oder G2-BOND Universal, der neue Standard der 2-Flaschen Universal-Bondings, mit all unseren GC Produkten.

GC



Since 1921
100 years of Quality in Dental

GC AUSTRIA GmbH
SWISS OFFICE
Tel. +41.41.5200.178
info.switzerland@gc.dental

GC AUSTRIA GmbH
Tel. +43.3124.54020
info.austria@gc.dental

Jeweils 20 Personen pro Zeitfenster konnten an der Plandent-Veranstaltung teilnehmen.



Veranstaltungsrückblick

Digitale Prozesse und analoge Cocktails

Ende Juni organisierten Plandent, Synmedico und Softdent eine gemeinsame Veranstaltung, die in und vor den Räumlichkeiten von Plandent in Wien stattfand.

Die digitale Entwicklung schreitet auch in der Zahnmedizin mit Riesenschritten voran, wobei der digitale Workflow in der Ordination in allen Bereichen die Zukunft bestimmt. Egal ob Behandlungseinheit und Röntgengerät, Patientendatenmanagement und -kommunikation oder die Praxisorganisation und Abrechnung, die neuen Tendenzen haben alle zum Ziel, die Arbeit am und mit dem Patienten zu vereinfachen. Zahlreiche Teilnehmer waren der Einladung der drei Unternehmen gefolgt und hatten einen der drei, jeweils zwei Stunden dauernden Zeitfenster gebucht. Die Zeitslots und die Beschränkung auf 20 Personen pro „Durchlauf“ hatten zum Ziel den Sicherheitsansprüchen und Abstandsregeln entgegenzukommen.

Auf diese Weise konnten an jenem Freitag, 25. Juni, zahlreiche Besucher das breite Produktportfolio innovativer, digitaler Lösungen kennen lernen, wo-

bei auch die Geschäftsführer der drei Unternehmen für Fragen vor Ort zur Verfügung standen: Gerald Dorn von Plandent, Norbert Haimberger von SynMedico sowie Hansjörg Füssinger von SoftDent.

Digitale Patientendaten machen das Leben leichter

Die Informationsveranstaltung war so aufgebaut, dass sich die interessierten Personen an unterschiedlichen Stellen über die verschiedenen Aspekte der digitalen Prozesse in der Zahnmedizin ein Bild machen konnten. Zum Beispiel über das „Online Patienten Check In“ von Synmedico, bei welchem der Gesundheitsfragebogen, sprich Anamnese, oder die DSGVO Einwilligung am iPad oder Handy spielend einfach erfasst werden können. Auch wurde demonstriert, wie diese Patientendaten automatisch in die Praxisverwaltungs-



Angeregter Gesprächsaustausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.



Gerald Dorn (Plandent), Hansjörg Füssinger (SoftDent) und Norbert Haimberger (SynMedico) sind bester Laune.

Plandent // VERANSTALTUNGEN

Software von Softdent übernommen werden können, ebenfalls vollständig digital und somit zeitsparend.

Mehr als einfach nur eine Sitzgelegenheit: der Behandlungsstuhl

Ganz nach dem Motto „Was man weiß, und doch nicht (ganz) kennt“ konnten die Besucher dieser Veranstaltung an einem Patientenstuhl die digitale Innovation in ihrer ganzen Bandbreite kennenlernen. So wurde aufgezeigt, wie man mit einem iPad die Prophylaxe-Beratung mit Bildern und Videos für die Patienten besser verständlich und erst noch qualitätsgesichert durchführen kann. Gleichzeitig wurde auch eine Weltneuheit vorgestellt, nämlich die automatische Röntgenbefundung mit Hilfe der Diagnose-KI der Charité in Berlin sowie die Übertragung des Textbefunds ins Zahnschema.

Digitale Vielfalt und analoger Spaß

An weiteren Info-Punkten konnten sich die Teilnehmer über weitere Themen und Aspekte wie etwa die Planmeca Romexis Software, die gesteigerte Akzeptanz der Patienten von hochwertigen Versorgungen, die neuesten digitalen Entwicklungen im CAD/CAM-Bereich sowie ein Tool zur Zufriedenheitsanalyse der Patienten informieren. Zweifelsohne aus der prädigitalen Ära stammt der VW-Bus, der zu einer Bartheke auf Rädern umgebaut worden ist. Bei bestem Wetter konnten so alle, Teilnehmer und Veranstalter, ihre Gespräche in einem lockeren Ambiente weiterführen und ein paar gute Cocktails und ein leckeres BBQ genießen.

www.plandent.at
www.synmedico.de/at/
www.softdent.at



Digitale Themen, analoge Cocktail im originellen VW-Bus.

VERANSTALTUNGEN // Hypo-A

Kostenlose Online-Seminare

Mikronährstofftherapie bei behandlungsresistenter Parodontitis

Dr. med. dent. Heinz-Peter Olbertz spricht in einer Zoom-Konferenz zum Thema „Behandlungsresistente Parodontitis? Hilfe von innen mit der Mikronährstofftherapie.“ Das Seminar wird gleich zweimal wiederholt, so dass jeder die Zeit finden kann daran teilzunehmen: 21. Oktober und am 10. November jeweils von 18 – 19:15 Uhr.

Bei Patienten, die trotz umfassender zahnmedizinischer Behandlung unter refraktärer chronischer Parodontitis leiden, lohnt sich ein immunologischer Ansatz. Denn oft sind die Dominanz parodontalpathogener Keime sowie das Fortschreiten des oralen Entzündungsgeschehens Folge einer Dysbiose des bakteriellen Milieus. Eine Mikronährstofftherapie mit Itis-Protect ist geeignet, die zugrundeliegende Silent Inflammation abzubauen. Aber wie hängen Ernährung, Mikronährstoffversorgung und Entzündungsgeschehen überhaupt zusammen? Und woher weiß man, ob ein Patient tatsächlich systemisch erkrankt ist? Welche Lebensstilfaktoren unterstützen den Heilungsprozess, und wie integriert man ein ganzheitliches Parodontitis-Management in Praxisabläufe?



Referent Dr. med. dent. Heinz-Peter Olbertz.

Antworten auf diese und andere Fragen gibt der Fachreferent für systemische Parodontologie und CMD Dr. med. dent. Heinz-Peter Olbertz im kostenlosen Online-Seminar Behandlungsresistente Parodontitis? Hilfe von innen mit der Mikronährstofftherapie. Das Seminar richtet sich an Zahnärzte und Zahnärztinnen sowie an alle anderen zahnmedizinischen Fachkräfte, die Parodontitis ganzheitlich betrachten und Interesse daran haben, ihre Patienten ergänzend über die klassische zahnmedizinische Versorgung hinaus zu unterstützen. Vorwissen ist nicht erforderlich.

www.hypo-a.de/paro



Nun ist es an der Zeit, einen Schritt weiter zu gehen.

Von analog zu digital, von Metall zu Kunststoff. Wir helfen Ihnen dabei, den technischen Fortschritt in Ihrer Praxis zu fördern und die Patientenerfahrung zu verbessern.

➤ Erfahren Sie mehr und gestalten auch Sie die Zukunft der Kieferorthopädie mit.

Besuchen Sie: invisalign-professional.de

invisalign



Align Technology Switzerland GmbH, Säurstr. 22, 6343 Rotkreuz, Schweiz. © 2021 Align Technology Switzerland GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Invisalign, ClinCheck und SmartTrack sowie weitere Bezeichnungen sind Handels- bzw. Dienstleistungsmarken von Align Technology, Inc. oder dessen Tochtergesellschaften bzw. verbundenen Unternehmen, die in den USA und/oder anderen Ländern eingetragen sein können.



Foto: Mario Buehner, emotionpictures.at



Bei Regenwetter lieferten sich die Teilnehmer beim Dirt Run 2.0 eine wahrhaftige Schlamm Schlacht.

Dental Dirt Run am Erzberg über 8 Kilometer Fun Distanz Schlamm Schlacht am Erzberg

Am 17. Juli fand im Rahmen der Erzberg Adventure Days zum 2. Mal der Dental Dirt Run statt. 37 Unerschrockene aus der Dentalbranche, darunter ZPP und dental journal, nahmen die Herausforderung an

Ein gigantischer Berg aus Eisen. Die Steirische Pyramide ist die größte aktive Bergbauminne Mitteleuropas und den Rest des Jahres für Ausdauersportler absolutes Sperrgebiet. Ein Mal im Jahr und exklusiv beim Erzberger Dirtrun gibt es bis zu 60 einzigartige in die Natur integrierte Hindernisse. Natürliche Schlammteiche, die größten Schwerlastkraftwagen der Welt, aufgelassene Stollensysteme oder Abraumbalden wie Mondlandschaften.

In der Kategorie Dental Dirt Run starteten 37 mutige Läufer aus allen Bereichen der Dentalbranche. Allein ZPP schickte sieben Sportler in die Schlamm Schlacht. Am Ende siegte **Peter Langmann** vor **Andreas und**

Manfred Kern. Patrick Schrattnner und **Jörn Pump** von ZPP liefen nur kurz darauf als Nummer 6 und 7 durchs Ziel. Die beiden Eisenerzer konnten offensichtlich den Heimvorteil nutzen. Bei den Frauen eroberte Marlene Pump den 1. Platz.

Oliver Rohkamm, Chefredakteur des dental journals wurde samt Sohn Timon am Ende des Feldes gesichtet, aber das Sammeln von Eindrücken und der Spaß dabei zu sein, zählte eben mehr als die Endzeit im Ziel. Was ein Grund ist nächstes Jahr selbst am Start zu sein.

Interessierte können sich bei ZPP bereits jetzt schon vormerken lassen. www.zpp.at



EUROPEAN YOUNG DENTIST FORUM 2021
VIENNA NOV 26-27
YOUNG-DENT-FORUM.EU ©

Sigmund Freud University
Dental Clinic, Vienna

HOSTED BY ÖGP Youngsters & ÖGI Next Generation



Learn & Act

SUPER EARLY BIRD
Prices until **SEPTEMBER 30**

Programme

FRIDAY NOV 26 2021	SATURDAY NOV 27 2021
09 - 11 Keynotes J. Kohlen by P&G ORAL-B Consumed by Consumerism K. Bannour // Social Media for dental practices	09 - 10 Industry Breakfast
11 - 13 Session 1 „Regeneration“ by GEISTLICH N. Lang // N. Stiefel // M. Solonko Is it possible to minimize invasive surgeries and save time?	10 - 12 Session 3 „Periodontology“ N. Lang // What is possible, what is hopeless - and what can be expected long term? K. Jepsen // It's time to rethink the use of antibiotics in the treatment of periodontitis!
13 - 14 Industry Lunch	Parallel: Workshop #2 by P&G ORAL-B J. Kohlen // K. Bannour // G. Lichtner "Round Table" Marketing & Social Media
14 - 16 Session 2 „Endodontics“ D. Rechenberg // Latest advancements in Endodontology: challenging the current concepts J. Sybaite // In the name of Aesthetics: how to restore damaged anterior teeth? Parallel: Workshop #1 by MEISINGER H. Arnal // GBR for horizontal ridge augmentation - Sausage Technique™	12 - 14 Industry Lunch
16 - 19 Team-Building Event MARBLE RUN Young Dentist Chain Reaction	14 - 16 Session 4 „Orthodontics“ G. Antonarakis // Faster, better, smarter: 21st century Orthodontics S. Kiliaridis // Clinical small & big "headaches" linked to postemergent tooth eruption Parallel: Workshop #3 by W&H K. Bertl // A. Stavropoulos // Management of peri-implantitis: a pragmatic approach
20 - 23 Young Dentists NIGHT	14 - 17 Parallel: Workshop #4 by ZIMMER BIOMET Corporate Speaker Forum S. Fickl // P. Schmidlin // Ring free: when are teeth really knocked out - are there limits to saving teeth?

Register Now!



YOUNG-DENT-FORUM.EU

EUROPEAN ASSOCIATION FOR YOUNG DENTISTS
A Non Profit Association founded in Austria



Geht es nach dem ODV, wird die WID 2022 auf jeden Fall im Mai 2022 nach zwei Jahren Unterbrechung, wieder stattfinden.

WID 2022

Diesmal wird es so sein!

War der ODV im Spätherbst 2020 noch überzeugt, die WID 2021 durchführen zu können, musste der Österreichische Dentalverband Anfang April 2021 bedingt durch die restriktiven Auflagen zur Realisierung der Veranstaltung, trotz relativ geringer Infektionszahlen zum Zeitpunkt der geplanten Durchführung, nach 2020 neuerlich absagen. Der Vorstand lässt sich jedoch nicht von pandemiebedingte Restriktionen in die Knie zwingen und gibt im Grundton der Überzeugung, dass 2022 die WID, Wiener Internationale Dentalausstellung, durchgeführt werden kann, das Veranstaltungsdatum mit 20.-21. Mai 2022 bekannt.

Diese Haltung vertritt der seit 1. September 2021 agierende Präsident des Verbandes, Mag. Attila Trägner, und stellt fest, dass „in der Ärzteschaft und in der Zahntechnik ein dringender Informationsbedarf über neue Produkte und Dienstleistungen von Handel und Industrie besteht. Darüber hinaus ist der intradisziplinäre Austausch von Wissen, Forschungs-

und Entwicklungsergebnissen für die Qualität der Anwendungen und Produkte von elementarem Interesse. Dazu kommt auch das Bedürfnis sozialer Kontakte, denn die WID ist als österreichische, dentale Leitmesse eine immens wichtige Kommunikationsplattform.“ so Präsident Trägner.

2021 war das Interesse des Dentalhandels und der -industrie an der WID durchaus groß, aber durch die Nichteinschätzbarkeit der Auflagen verhalten. Dennoch hatten sich über 70 Aussteller angemeldet und weitere ihren Teilnahmewillen bekundet. Der ODV teilte mit, dass derzeit der neue Webauftakt der WID in der Finalisierung ist und unter der bekannten Domain www.wid.dental die für Aussteller essentielle Information abrufbar ist. Auf dieser Plattform finden Aussteller und Besucher in gewohnter Manier auch alle stringenten Informationen zur WID 2022. So werden Besucher auf der WID wieder die Möglichkeit des Besuchs von Fachvorträgen geboten, die von Ausstellern angeboten werden.

Der ODV ist sich seiner Verantwortung zur Ausrichtung einer infektionssicheren Ausstellung durchaus bewusst, wie der Generalsekretär, Wolfgang Fraundörfer, berichtet, und wird daher auch 2022 die gesetzlichen Zutrittsregeln selbstverständlich rigoros einhalten. So meint er „Ganz grundsätzlich bin ich guter Dinge und ich hoffe, dass das auch unsere Aussteller und Besucher sind. Und so sage ich mit Überzeugung zur Durchführung einer WID 2022, diesmal wird es so sein!“

Interessierte Aussteller kontaktieren:

Österreichischer Dentalverband (ODV)
Wolfgang Fraundörfer,
Generalsekretär
T: +43 1 5128091 oder
M: +43 676 6100330
E-Mail: fraundorfer@dentalverband.at

Entwickelt für dentale Ansprüche



PrograPrint®
System

- Kompletter Workflow: Druck, Reinigung, Nachbelichtung
- Innovatives Kartuschen-System
- Hochqualitatives Material für präzise Ergebnisse

ivoclardigital.com/prograprint
Making People Smile

ivoclar
digital



Jung, dynamisch,
erfolgreich ... bleiben!

**Investieren trotz baldigem
Ruhestand oder Praxisabgabe?**

Aber sicher:

Wir garantieren Ihnen die Rücknahme
von den über uns geleasten Geräten zum
vereinbarten Restwert nach zwei Jahren.

Lassen Sie sich unverbindlich beraten:

Tel.: 01 5441594

**Weitere
Informationen
auch online!**



www.pluradent.at/ruecknahmegarantie